

General-Anzeiger

Vergisch-Märkische Zeitung
Vergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 Rp. 1 Nachtstafel B
Zeitung... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 Rp. 1 Nachtstafel B
Familien-Anzeigen und Stellenangebote... 1 mm Höhe (22 mm breit) 11 Rp. 1 Nachtstafel B
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei
Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Erstattungen
nicht geleistet werden. Postfach 2000 in 3262 B. Wuppertal, Elberfeld, Barmen. Erstattungsstelle Wuppertal-Elberfeld.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei Haus, halbmöndlich RM. 0,95,
monatlich RM. 1,90 einschließlich Postenlohn. - Durch die Post
monatlich RM. 1,90 einschließlich 21 Rp. Postgebühren zuzüglich 36 Rp. Beleggeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 - Fernsprech-Sammel-Nr. 217 01
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 - Fernsprech-Sammel-Nr. 577 68

Nr. 96 - 56. Jahrgang

Samstag/Sonntag 25./26. April 1942

Einzelpreis 15 Pfg.

Luftsiege an allen Fronten

Allein bei Murmansk 17 Hurricanes abgeschossen / Sicherungs-Streitkräfte zwingen
britischen Verband im Kanal zum Rückflug

D.M. Aus dem Führerhauptquartier, 25. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden örtliche Vorstöße des Feindes abgewehrt. Eigene Stoßtrupp-Unternehmungen waren erfolgreich. Die Luftwaffe bombardierte mit guter Wirkung Hafen-Anlagen an der Kaukasus-Küste und im Kowischen Meer sowie rückwärtige Verbindungen der Sowjets.

Bei den bereits gemeldeten Angriffen deutscher Kampf-Flugzeuge auf Murmansk schossen begleitende Jäger in heftigen Luftkämpfen 18 feindliche Flugzeuge ab, darunter 17 vom Typus Hurricane.

Italienische Flugzeuge griffen am 23. April überraschend einen sowjetischen Flugplatz an und zerstörten neun feindliche Flugzeuge am Boden.

In Nordafrika infolge schlechter Wetterlage nur geringe Aufklärungsstätigkeit.

Die Luftangriffe auf militärische Anlagen und Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht fortgesetzt. Zahlreiche Bombentreffer schweren Kalibers verursachten neue umfangreiche Zerstörungen.

Im Kanal stießen leichte Sicherungs-Streitkräfte der Kriegsmarine in der Nacht zum 24. April auf feindliche Zerstörer und Schnellboote. Ein britischer Zerstörer wurde auf kurze Entfernung durch Artilleriefeuer beschädigt. Der Feind brach darauf das Gefecht ab. Am gestrigen Tage schossen deutsche Jäger über der Kanalflotte in Luftkämpfen mit starken Jagdverbänden acht feindliche Flugzeuge ab.

Leichte deutsche Kampf-Flugzeuge griffen bei Tage Fabriks- und Versorgungs-Anlagen in Süd-England mit Bomben und Bordwaffen an. Als Vergeltung für wiederholte englische Luftangriffe auf deutsche Städte wurde die Stadt Exeter an der englischen Südküste mit schwerer Wirkung bombardiert.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 25. April Wohnviertel in Moskau an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Eine Anzahl von Wohnhäusern, Kulturstätten und Wohlfahrts-Einrichtungen wurde zerstört oder beschädigt. Zwei der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

Unteroffizier Rudolf Müller errang in Luftkämpfen bei Murmansk an einem Tage fünf Luftsiege.

Britische Barbarei

Berlin, 25. April. Der britische Luftangriff auf Moskau in der Nacht zum 25. April traf wie der vorangegangene Angriff auf Lübeck alle deutschen Kulturstätten und -denkmäler. Damit haben die Briten ihre heimtückischen Angriffe, die von ihnen selbst als „Wunder der Tapferkeit“ bezeichnet werden, fortgesetzt.

Es gehört allerdings eine seltsame Art von Tapferkeit dazu, Kirchen, Krankenhäuser und Theater - also wahrhaftig keine militärische oder wehrwirtschaftliche Ziele - zu bombardieren.

Bei dem Angriff auf Moskau wurden die Pico-Lai-Kirche, das alte Gymnasium, das Stadttheater und das Ständehaus neben anderen Kulturdenkmälern getroffen.

20 Minuten erbitterte Luftkämpfe

D.M. Berlin, 25. April. Zu den Abklärungen von acht Spitfires am Kanal teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten mit:

Am Nachmittag näherten sich in mehreren Ketten und in verschiedenen Höhen fliegend, britische Jagdflugzeuge der nord-west-französischen Küste. Die sofort angreifenden deutschen Jäger vom Typus Me 109 und Focke-Wulf stürzten sich auf die Spitfires und verwickelten sie noch über dem Kanal weit vor der Küste in erbitterte Luftkämpfe, die sich nicht länger als 20 Minuten hinzogen. Schon nach wenigen Minuten fürzte die erste Spitfire, von einem deutschen Jäger getroffen, mit

weißer Rauchfahne ab. Innerhalb kürzester Zeit folgte die zweite, deren Querruder und linke Fläche noch in der Luft brennend abmontierte. Der Pilot der dritten abstürzenden Spitfire konnte sich durch Fallschirmsprung retten. Drei Minuten später folgten zwei Spitfires zu gleicher Zeit. Die eine schlug auf dem Wasser auf und versank, der andere war schon in einer Höhe von 6500 Metern Teile aus dem Rumpf weggeschossen. Die rest-

lichen Spitfires wurden nördlich von Calais über dem Cap Gris Nez abgeschossen. Die britischen Jagdflugzeuge drehten nach diesem für sie so verlustreichen Unternehmen in Richtung auf die englische Küste ab, während die siegreichen deutschen Jäger ohne eigene Verluste zu ihren Einsatzplätzen zurückkehrten. Innerhalb von 20 Minuten hatten die Briten in der großen Luftschlacht acht Spitfires verloren.

Anvergleiche deutsche Infanterie

Zug einer Schützenkompanie hält fünf sowjetische Bataillone

Berlin, 25. April. Als vor einiger Zeit die Volkswaffen deutsche Stellungen oft wirts Taganrog-Stalino angriffen, hielt ein Zug einer Schützenkompanie, verstärkt durch eine Maschinengewehr-Gruppe, unter Führung eines Leutnants eine vorgeschobene Feldstellung 700 Meter vor der deutschen Hauptkampflinie. Nachdem um Mitternacht ein starker feindlicher Spätrupp abgewiesen worden war, trat der Gegner um 4 Uhr morgens mit fünf Bataillonen von Nordosten und Nordwesten zum Angriff an. Obwohl der Führer des Stützpunktes und ein Teil seiner Schützen verwundet wurden, gelang es ihnen doch, den Ansturm der erdrückenden feindlichen Übermacht durch Maschinengewehrfeuer und Handgranaten zum Stehen zu bringen. An einer Stelle, an der sich der Feind sehr nahe an die Stellung herangebracht hatte, führte der Offizier mit den noch entbehrlichen Schützen einen

kühnen Gegenstoß durch und warf die Volkswaffen zurück. In zwei Stunden gelang es der schwachen Stützpunktbesatzung in erbittertem Ringen, wobei ein Deutscher gegen 20 Volkswaffen zu kämpfen hatte, den Feind aufzuhalten. Um 6 Uhr griff der Gegner von neuem in großen Massen an, und nun wurden die wenigen noch kampffähigen Verteidiger des Stützpunktes überannt. Der Leutnant fand, an der Spitze seiner Männer kämpfend, den Heldentod. Ein schwerverwundeter anderer Zugführer führte die Reste der Stützpunktbesatzung befehlsmäßig in die Hauptstellung zurück. Durch den aufopfernden Kampf des Leutnants und seiner tapferen Schützen war aber die Kraft des feindlichen Ansturms auf diesen Tag gebrochen. Die Stunden, um die der Leutnant mit seinen paar entschlossenen Männern den Feind aufhielt, entschieden über den Erfolg des ganzen Tages.

Die Rückkehr Lenins

Im Jahre 1903 hatten in London die russischen Sozialdemokraten ihren zweiten Kongress ab. Im Lauf der Tagung spalteten sie sich in die gemäßigten „Menscheviki“ und in die radikalen „Bolschewiki“ (Mehrheitspartei). Der Führer dieser ersten Bolschewisten ist Wladimir Iljitsch Ulanow, genannt Lenin.

Im Jahre 1942 wird in London - vor dem Haus, das er damals bewohnte - eine Büste des Lenins enthüllt. Der Bolschewist Stalin, Malist, benutzt die Gelegenheit, um in einer Ansprache „die tiefe Befürchtung der Sowjets um die gemeinsame Sache“ zum Ausdruck zu bringen und an das englische Volk die Mahnung zu richten, „seine Pflicht bis zum Letzten zu erfüllen“. Denn „in diesem entscheidenden Jahr 1942“ müßten „die Alliierten“ die größten Anstrengungen machen, den Sowjets zu helfen. Die Enthüllung der Lenin-Büste sei ein Beweis dafür, „welch große Wandlungen“ die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und England durchgemacht hätten. Man könne die Briten nur „beachtlich“ zu dem „aeckenfälligen Verständnis“, das zwischen London und Moskau bestehe.

Zwischen diesen beiden Ereignissen liegen vierzig Jahre. In ihrem Verlauf ist Lenin nach London zurückgekehrt. In der Hauptstadt des britischen Weltreiches darf heute ein Bolschewist des Kreml daran erinnern, daß die Urselle des Bolschewismus damals in der englischen Metropole entstanden ist und die Engländer an die Pflicht mahnen, die sie den Bolschewisten gegenüber zu erfüllen haben: ein Beweis mehr dafür, auf welche verderblichen Wege ein Churchill das Empire geführt hat. Man kann sich vorstellen, mit welchem satanischen Grinsen Herr Malist von den „arosen Wandlungen“ der englisch-sowjetischen Beziehungen gesprochen hat und wie sehr ihm der „Glückwunsch“ zu dem „aeckenfälligen Verständnis“ zwischen diesen Verbündeten aus dem Herzen gekommen ist. Stalin Bolschewist hat ein Recht so zu sprechen. Denn weder die Tatsache, daß Lenin den Bolschewismus einst in London hatten konnte noch die, daß er nun dort hin zurückgekehrt ist, sind Zufälle, sondern im Ablauf des Geschickes bedingte Notwendigkeiten. 1903 war Jahre nach dem Tod der alten Queen Victoria, stand der englische Liberalismus in der Mitte seiner Jahre. Die letzte „Ernte“ der liberalistischen war nach „fieslercher“ Verhöhnung des Auren-Prinzes mit Mitteln in die Schenken gebracht, die sich von denen des Bolschewismus nicht mehr als „sehr unterschieden“ wirtschaftlich „blühte“. Ob England - was sich in den Stürmen von Whitehall, in den Glendebeln von Manchester im Schmutz der Schlenkerei von Südwales, im „Mad Courtin“ um Wirmannam an sozialer Rückständigkeit, Waffen-Armut und grossender Unzufriedenheit ansammelte,

blieb hinter der glänzenden Fassade des Empire verborgen, vor der sich die „beati possidentes“ um die gefüllten Krippen drängten, zu denen die slavischen Völker eines Fünftels dieser Erde beiknerten. Schon vor vierhundert Jahren hatte der große Thomas More diesen Staat „eine Art Verdröbnung der Reichen“ genannt - und er ist es geblieben bis zum heutigen Tag. Was Wunder, daß sich auf diesem ärmlichen Nährboden, von dem die liberalistische Methode mit ihrem „Ideal“ des „Nachwächers-Staats“ jede soziale Durchlüftung fernhielt, die Anfänge jenes Kommunismus bilden konnten, aus dem dann im einstigen Jarenreich der Bolschewismus als „praktische Anwendung“ hervorging? Mit dem „Kommunistischen Manifest“ in der Tasche war der Jude Karl Marx-Machdack nach London gekommen, dort schrieb er sein „Kapital“, dort entstand sein Plan einer die Welt umspannenden Revolution des „Proletariats“. Gegen die These des englischen Liberalismus, daß die Welt „frei“ sein müsse, von den britischen Geldherrschaften zu werden, setzten Marx und Lenin die Antithese von der „Expropriation der Expropriateure“ und der „Errichtung der Arbeiterklasse“, mit der sie aber keineswegs die Befreiung der Arbeiterklasse meinten, sondern die Diktatur der jüdischen Berufsrevolutionäre, die Lenin dann in Moskau verwirklichte.

Nun ist Lenin nach London zurückgekehrt - nicht nur seine Büste, sondern ihm selbst und seiner Lehre öffnen die führenden Männer eines schnell sterbenden Konservatismus, der nichts konservern wollte als die „alte alte Zeit“ des Liberalismus, weit die Tore. Sie haben einen Hund mit ihm geschlossen, sie haben feierlich versprochen, ihm „nach dem Sie“ Europa ans Messer zu liefern. Vielleicht auch es bisher noch einige unter ihnen, die dem Wahn huldigten, Lenin würde vor England halt machen. Aber heute bekräftigt die „Times“ dieselbe „Times“ die konservativ die Belange des alten Englands zu verteidigen vorzöge, die Enthüllung der Lenin-Büste mit folgenden Sätzen: „Lenin war derjenige, der zuerst der westlichen Welt die Wahrheit ins Gewissen rief, daß eine Revolution, die auf dem Geistesfalsch des Kapital und Arbeit basiert, unvermeidlich die Saat ihrer eigenen Verfallung in sich trägt.“ Die „Arbeit“ schreibt die „Times“! Keine „Revolution“, der Briten bisher achselzuckend hat in der sich die englischen Intellektuellen so wohl fühlten, daß sie zu ihrer Verteidigung gegen die angebliche Bedrohung von Deutschland her einen Weltkrieg anzettelten, jene „Revolution“ war also ein Artium? - Lenin, so meint die von diesem Artium offenbar arübnlich furierte „Times“, habe „durch seine Führerschaft in der Revolution“, und sie zieht nach dem schüchternen Vorbehalt, daß in seiner Lehre „zwar vieles den un-

Ein waderer pommerischer Feldwebel

Bei schweren feindlichen Angriffen an der Front nordostwärts Orl drangen kürzlich vier feindliche Panzer in eine umkämpfte Ortschaft. Einer der stählernen Kolosse blieb an der beherrschenden Stelle in der Mitte des Ortes stehen und behinderte durch sein Feuer die eingeleiteten Gegenangriffe.

Trotz schwerem Beschuß arbeitete sich ein pommerischer Hauptfeldwebel bis auf 20 Meter an den Panzer heran und schoß aus einem unter Artilleriefeuer liegenden Haus mit dem Karabiner auf die Schutzklappe des Panzers. Ruhig und sicher, wie auf dem Schießstand zielfindend, gelang es ihm schon mit dem sechsten Schuß, beide Öpfeln der Seh-Einrichtung zu zerstören.

Dann übergriffen der Hauptfeldwebel und ein Offizier, der sich inzwischen von der anderen Seite durch das feindliche Feuer herangebracht hatte, den blind gewordenen Panzer mit Benzin und steckten ihn an. Die dadurch zum Aussteigen gezwungene Besatzung wurde gefangen genommen. Im Kampf gegen einen zweiten Panzer fand der Hauptfeldwebel kurz darauf den Heldentod.

Der Reichsmarschall an Hauptmann Ahlefeld

Berlin, 25. April. Reichsmarschall Göring richtete an Hauptmann Ahlefeld folgendes Glückwunschschreiben:

Lieber Ahlefeld, es wird mir Ihr 101. Luftflieger gemeldet. In nicht ganz einem Monat hat Ihr unerschrockener Einsatz an der Ostfront 26 feindliche Flugzeuge vernichtet. Ein stolzer Bogen kühnsten Haaemuts spannt sich damit von Ihren ersten Siegen in Spanien über alle Fronten bis zum Einsatz im Osten. Dort wie hier war es der gleiche Feind, der fiel, wo er sich Ihnen zu stellen wagte. Ich weiß, daß es auch weiterhin so sein wird, und Sie, lieber Ahlefeld, sollen wissen, daß mit meinem Dank und meiner besonderen Anerkennung die besten Wünsche für immerwährendes Soldaten Glück mit Ihnen sind. Gleichzeitig beglückwünsche ich Sie zu der neuen hohen Auszeichnung, die Sie empfangen haben, auf das herzlichste.

gez. Göring,

mittelbaren Interessen und Traditionen Englands feindlich gewesen“ sei, dennoch bereitwillig die Kolgerung: „Hinter dieser Lehre Lenins stand das Verständnis für die Natur der Krise, in der sich die moderne industrielle Zivilisation befindet.“ Wenn Worte einen Sinn haben, dann kann das nur heißen, daß auch England, und o Wunder, sogar die „Times“, die Natur der Krise ebenfalls verstanden haben und als Befreier zu dem Bild Lenins wallfahrten wollen das nun nach Beischluß der Londoner Stadtväter am Holborn Square enthüllt worden ist.

Aber es gibt noch andere Zeugen für die englische Wendung zum Bolschewismus. Neuer Lord Beaverbrook zum Beispiel, den Herr Churchill nicht zuletzt deshalb, weil er einen dem „neuen“ England unangenehmen „antibolschewistischen Geruch“ verbreitete, aus seiner Umgebung entfernte und gleich bis nach Amerika abkock, hat anscheinend das drängende Bedürfnis gehabt, auch etwas für die Rettung der Freundschaft mit Moskau zu tun. Er hat in den USA bei einem Jahresessen der Herren vom „Propagandaamt“ - also bei durchaus passender Gelegenheit - eine wunderliche Rede an Stalin gehalten, in der u. a. folgende Sätze vorkommen: „Der Bolschewismus unter Stalin hat die beste kämpfende Armee in Europa geschaffen: der Bolschewismus unter Stalin gibt uns Beweise von Vaterlandsliebe, die den schönsten in den ganzen Menschenachse gleichkommen: der Bolschewismus hat die besten Generale in diesem Aricae herbeigebracht.“ Wir glauben durchaus, daß der Lord Beaverbrook diese Sätze ehrlich gemeint hat: denn es kann schon sein, daß ihm die immerhin mit vertierter Sturheit kämpfenden Bolschewisten wie Soldaten vorkommen, mit denen die englischen Vaterlandsverteidiger sich nicht verärgern dürfen. Es verrät erhebliche Minderwertigkeitsgefühle, wenn z. B. jetzt das kläglich gescheiterte „Land-Unternehmen“ südlich Bouloane von der britischen Mission zu einer wahren Rubenst aufgefahnen wird. War irgend von einem „neuen Beweis für die stehende Schlachtkraft“ der britischen Streitkräfte, die Londoner militärischen Hochzeiten stützen sich auf den Vortell und „beweisen“ daß die deutschen Soldaten die durch Englands Rühnheit zu Millionen vom Kampf im Osten ferngehalten wurden, diesen bei Bouloane ertränkten „Herbentfriege“ auf die Dauer gar nicht ertragen könnten. Wer in Ermannung eines Besseren über eine militärische Clowerte Derartiges von sich gibt, der muß natürlich, wenn von den militärisch zweifellos harten Sowjets die Rede ist, wahre Schmunzeln annehmen.

Bei den Dantees freilich scheinen die britischen Notaus vor dem Bolschewismus vorerst noch einige Verblüffung herbeizurufen. „England hat sein

Glossen vom Tage

Die Müllmänner Sie stammen nicht aus dem weitverzweigten Ge-

Die Mümmänner

Sie stammen nicht aus dem weitverbreiteten Gschlecht der Müller, wie eine Sache, die jeder Familie zu Zeiten wurde das Müllerninlich auf dem Grundstücken. Das führte zu Famili- Erfindung des gemeinen wurden gebrauchsunfähige und andere Geschirre des einfach im Nach entränkt, abfahlang im kühlen Grunde Schlamm und der Zahn der

Ohne die verständnisvolle Mitarbeit und den aktiven Einsatz der Betriebe und Betriebsgemeinschaften, ja, auch jeden einzelnen Gefolgschaftsmitgliedes, hätten die befigementen, von oben eingeleiteten Maßnahmen der KZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fruchtlos bleiben müssen. Einen Menschen, der den Mut und den Willen zum Leben verloren hat, dessen Stolz und Widerstandskraft gebrochen ist, kann man noch so reich beschenken, er wird trotzdem mutlos und mihmütig bleiben. Kein Geschenk kann den Erfolg eigener Aktivität erleben, der allein imstande ist, den Glauben an die eigene Kraft und die eigenen Fähigkeiten zu wecken und dem Menschen Selbstbewußtheit, Lebensfreude und das Gefühl der Daseinsberechtigung zu geben.

Das Reichs-Leistungsabzeichen der DAF. „Für vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit“ erhielten die Be-

riebe in Pönze; Karl Siebenlist, Konditorei und Café, Wuppertal-Elberfeld; Reichsbauabdirektion Wuppertal; Elberfelder Textilwerke AG, Bert Wuppertal-Elberfeld; Rheinisch-Westfälische Lebensversicherungs-AG, Wuppertal-Barmen; Rudolf Rautenbach, Bert Wuppertal-Barmen; in Silber: F. P. Vemberg AG, Wuppertal-Derbarmen.

Sie haben bewiesen, inwieweit hier insbesondere der Verzicht auf Arbeitskräften durch Maßnahmen richtiger Gesundheitsförderung, des Arbeitsschutzes, insbesondere des Unfall- und Gefahrenschutzes, und durch die geeigneten Maßnahmen auf dem Gebiete „Schönheit der Arbeit“ verringert worden ist.

Das Reichsleistungs-Abzeichen „Für vorbildliche Förderung von Rdt.“ wurden folgenden Betrieben in Bronze überreicht: Hermann Wülfig, Wingerlach

Wie Oberst Müller seine Auszeichnungen erwarb

228. Wie kürzlich bekanntgegeben, wurde Oberst Friedrich Wilhelm Müller, der im Osten als Kommandeur eines süddeutschen Infanterie-Regiments kämpft, vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

mit seinem Regiment, das inzwischen weiter nach Osten vorgestoßen ist, im Kampf um eine beherrschende Höhe. Mit allen Kräften verteidigen die Bolschewisten diese Stellung, die den Verbleib der für den Feind lebenswichtigen großen Nachschubstraße sichert. Aber ihre zähe Verteidigung nützt ihnen nichts. Oberst Müller gelang es, mit seinem Regiment am Abend in feindem Entschlusseggen die Höhe vorzugehen und sie dem Gegner zu entreißen.

Als Bataillonskommandeur hat Oberst Müller am Westwall im Winter 1939/40 an verschiedenen Stoßtrupputternehmen gegen die Stellungen der Franzosen teilgenommen und erwarb sich damals die Spange zum Eisernen Kreuz II. Klasse. Im Westfeldzug holte er sich die Spange zum Eisernen Kreuz I. Klasse, als er mit seinem Bataillon als dem einzigen seiner Division die Wehranlinie im ersten Ansturm durchstieß und den Weg für die übrigen Teile der Division frei machte. Wie im Westen so bewährte sich Oberst Müller auch in den Kämpfen in Griechenland und ist im Ostfeldzug.

nach dieser Stelle die Durchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe und die Auswertung der in ihm gewonnenen Erfahrungen vom Reichsorganisationsleiter übertragen. Denn der Leistungskampf bedeutet in seinem Wesen und seiner Zielsetzung nicht einen Wettkampf um die mit Geld zu bewertenden sozialen "Ertragsenschaften" alter Auffassung; Er ist vielmehr das Ringen der Betriebsgemeinschaften um die höchste Leistung; er fordert und erreicht die verantwortliche Mitarbeit der in den Betrieben Schaffenden in Richtung der betrieblichen Leistung für die Gesamtleistung unseres Volkes.

Die gewonnenen Erfahrungen der DMZ, des Zeitungsstamperes der deutschen Betriebe 1941/42 haben sich wiederum für Wuppertal äußerst günstig ausgewirkt, die die heimischen Schaffenden zu gewissem Stolz berechtigen. Mit der Zahl der nunmehr anlässlich der am Samstag stattfindenden Taguna der Arbeiterkammer Düsseldorf an die Betriebe des Kreisgebietes verteilten Auszeichnungen markiert nämlich das Kreisgebiet nächst der Gauhauptstadt mit an der Spitze aller übrigen Kreise.

das „Gautdiplom für hervorragende Leistungen“; Elberfelder Zertifikat als „Beste Schülerin der Klasse“; Berufsausbildungsstellen bei: Hiltl & Co., Werl Suppertal-Überfeld; Völkner & Motte, Schloß und Reichle, Hofbräu, Suppertal-Monsdorf; Rheinisch-Westfälische Lebensversicherungs-A.G. Suppertal-Varmen; Peter Rosenbaum, Sanitäre Installationen, Suppertal; Rudolf Lautenbach, Leichtmetallgießerei, Werl Suppertal-Varmen.

Die Bedeutung dieser ausgezeichneten Betriebe liegt darin, daß sie Schrittmacher des sozialpolitischen Fortschritts und der wirtschaftlichen Leistung sind.

Das Reichs-Leistungsabzeichen der



Eichenlaubträger Oberst Müller bei seiner Truppe

PK.-Aufnahme Kriegsberichter Wetterau.

Schön wär's ja . . .
wenn jeder daran denken würde,
daß ein Balkon kein Konzertsaal
ist. Achtet deshalb darauf, daß der Rundfunk-
apparat auf Zimmerlautstärke eingestellt ist. So
viel Rücksicht kann man auf seine Mitmenschen
nehmen. Rücksichtslos ist auch, Bettvor-
lagen oder Fußmatten durch die Fen-
ster auszulegen und die Mitmenschen durch
bakteriengefüllte Staubwolken in gesundheitliche
Gefahren zu bringen!

Etwa zwei Wochen später ist das Regiment an den Verfolgungskämpfen in Richtung auf Nisajew beteiligt. Das Vorwärtsschreiten der 1. Ausabteilung erscheint dem Regimentskommandeur zu langsam. An der Spitze eines Patzuges seine Regimentsfährt er persönlich nach vorn und stößt in eine vom Feind noch stark besetzte Ortschaft herein. Mit großem Angriffsschwung folgt das vorderste Bataillon rasch seinem Regimentskommandeur und bringt nach kurzem, hartem Kampf den Ort in eigene Hand.

Jetzt steht Oberst Müller mit seinem Regiment auf der Krim-Halbinsel und erringt mit seinen Infanteristen, denen er durch sein Vorbild an Draufgängerium und Einsatzbereitschaft ein zwinrendes Beispiel gibt, entscheidende Erfolge.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— Hochbetagt. Frau Fritz Oshemann
Selma geborene Hefenstiel, Helmholzftr. 39, be-
geht am 27. April in geistiger und körperlicher
Kräfte den 80. Geburtstag.

e— Festgenommen wurde ein Handelsvertreter aus Solingen-Ohligs, weil er kosmetische Erzeugnisse zu weit über den Verbraucherpreisen liegenden Preisen in hiesigen Betrieben angeboten und verkauft hat.

e.— Diebstahl. Einer Frau wurde am 21. April gegen 15.30 Uhr aus der Passagier der Firma Thordsen, Ball, ein Kinderwagen im Werte von 100 Mark gestohlen. In dem Wagen befanden sich eine Stoffdecke, ein kleines Koffchen, eine Stoffdecke und Kinderpfiszeug. Mitteltungen, auch vertraulich, nimmt die Kriminalpolizei Wuppertal, Zimmer 242, Polizei-Präsidium, Telephon 21101, Nebenanschluss 8386, entgegen.

Wuppertal-Barmen

b. — Im hohen Alter. Frau Wwe. Heinrich Kleinjeller, Krübbuch 10, feiert am kommenden Montag, 27. April, ihren 81. Geburtstag. Sie ist Trägerin des goldenen Ehrenzeichens der deutschen Mutter und erfreut sich noch geistiger Frische.

b. Die Staatsregierung gratuliert. Im Namen der Preussischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Ingrid Paschhoff und Frau Suida geborene Engstmann-Wuppertal-Langerfeld, am Weiblich 12, zur Feier ihrer am 23. April 1942 stattgefundenen goldenen Hochzeit ein Ehrennagel und Glückwunsch schreiben überreichen lassen.

b.— 50 Jahre „Jünger Gutenberg“. Seit 50jährigem Berufsjubiläum feiert am morgigen Sonntag, 26. April, der Buchdrucker Ott Kable, Wuppertal-Barmen. Gleichzeitig feiert er an diesem Tage auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Staats-Verlag G. m. b. H., Wuppertal-Barmen, zurückblickend. Es ist vor fünfzig Jahren bei dieser Firma als Schriftsetzerling in die Lehre getreten, hat später in verschiedenen Abteilungen mit großem Treue seinen Posten ausgefüllt und ist heute als Anzeigen-Metteur in Frische und Mithilfe tätig.

b.—Für Rentenempfänger. Die Militärrente für Mai 1942 werden bei den Postämtern in Wuppertal-Barmen einschließlich Wuppertal-Nächstebrod am 29. April und die Invaliden- und Unfallrenten am 1. Mai 1942 gezahlt.

b. — Der Bachverein veranfaßte am Montag, 19. April, in der Alten Kirche Suppersied eine Generalversammlung mit Gedächtnis seines Dirigenten Fritz Bremer, der am 27. Dezember 1941 bei den Abwehrkämpfen an der Ostfront sein junges Leben ließ. Das Programm enthält Werke von Schub., Beethoven, Tschaykovski und Wagner. Die Leitung hat der frühere langjährige Dirigent des Bachvereins, Gottfried Grotz, Berlin.

Wann muß verdunkelt werden?

Samstag, 25. April, Sonnenunterg. 20.45 Uhr
Sonntag, 26. April, Sonnenaufgang 6.17 Uhr
Mondzeiten in der kommenden Nacht
Aufgang vor Sonnenunterg., Untergang 4.24 Uhr

Wallonische Kunst der Gegenwart

Jur Ausstellung im Städtischen Museum Elberfeld

Die wallonische Kunst der Gegenwart, die sich nach erfolgreichen Ausstellungen in Düsseldorf und Dortmund von Sonntag (26. April) an den Wuppertaler Kunstfreunden in sieben Tagen und Rabinetten des Städtischen Museums, Elberfeld, Turmhof, zu eingehendem Studium darbietet, wurzelt in einer reichen Tradition. Im südlichen Teil Belgiens beheimatet, greift das Volkstum der Wallonen über die Grenzen gegen Frankreich - Lille, Douai, Cambrai - hinaus und war daher französischer Kultur und Kunst geöffnet. Doch hat vor hundert Jahren die belgische Malerei zeitweise Paris überflügeln können und die europäische Kunst zu einem neuen Aufbruch begeistert. Der damals aufkommenden Historienmalerei fehlten in Deutschland die Mittel, sich durchzusetzen, es entstanden „gefärbte Kartons“ von klassischer Mutiere und akademischer Dürre. Da wirkten die auf eine Triumpfsfahrt geschichteten Gemälde „Abdankung Karls V.“ des Velaters Louis Gallait und „Kompromiß des niederländischen Adels zur Abwehr der Inquisition“ von Edouard Vierge wie Offenbarungen. Man studierte das Kolorit, den lebendigen Vortrag und die ungezwungene Komposition und machte sie sich zu eigen. Schon vorher hatte auf die mächtige An-

rechnung des ehrwürdigen Guillaume-Jacques Serre hin Baron Wappers Bilder aus der heroischen Geschichte seiner Heimat unter dem unmittelbaren Erlebnis des Kampfes gemalt und damit die Welt in staunende Bewunderung gefest.

Die nächste Generation der belgischen Maler wandte sich entschlossen dem Realismus und Impressionismus zu, der von Paris ausging und durch die beginnende Industrialisierung des durch-

Bild rechts:
Gilberte Dumont:
Selbstbildnis.

Bild unten:
Viktor Lefebvre: Blumen-
stilleben. - Bilder aus
der Ausstellung „Wal-
lonische Kunst“ im
Städt. Museum Elberfeld.

Photos: Paul Becker.



herrliche Landschaften aus-
gezeichneten südlichen Bel-
gien gefördert wurde.
Gendric Leys und Alfred
Stevens, obwohl im-
mer noch dem Studium
der alten Meister bin-
geben, drängten die Ent-
wicklung vorwärts zu
einem gefunden Realis-
mus, der mit manni-
schen Schattierungen bei
Charles de Groux, Eugène
Laermans, Emile Claus,
Verstraete, Gilson, Par-
mentier, Fréberie und
Lempoels bis in die Ge-
genwart fortbesteht.

Dieses Erbe verwalte
auch heute die lebende
Generation der walloni-
schen Maler, und man
sieht in der Elberfelder
Ausstellung, wie sich in
Bildnissen und Genre-
stücken, in Altbildern und
Stilleben die Tradition
der Malerei des 17. Jahr-

hunderts mit modernen Anschauungen des Klein-
airs und mit der freieren Pinselführung durchdrin-
gen, ja, zuweilen scheint sich noch in Kleinbildern
die Erinnerung an die Primitiven und an die
Illuminatoren der Stundenbücher erhalten zu
haben. Dieser engeren und unsere Achtung her-
ausfordernden Grenzsetzung der Kunst innerhalb
des durch ferne Blutströme bestimmten bodenstän-
digen Kraftfeldes steht jedoch genügend selbststän-
dige zeitbedingte Auslagen von Künstlern gegen-
über, die mit ihrem Stilwille den Anschluß an
das geistige Europa zum Ausdruck gebracht haben
- ein Tatbestand, der - bei aller Wahrung völ-
liger Eigenart im einzelnen - doch auch schon als
das verbindende Allgemeine in den Ausstellungen

Stadt - ausgestellt (siehe Abbildung), das mit
feinstem Geschmack Persönliches auszusagen weiß.
Das pikante und muntere Bildnis einer jungen
Dame mit ledern Hütchen und Pelz, mit geschürz-
tem Mündchen und Kirchenaugen von A. Del-
motte verrät die Sicherheit der Darstellung
charakteristischer Züge. Es erfreut ungemein, eben-
so wie vom malerischen Standpunkt aus das
warmberzige, von hühnchen Schatten überspielte
Bildnis eines braunhäutigen Mädchens mit far-
big leuchtender Fruchthäute von Marius Carion.
Das Stilleben hat mit der Freude an
Detailen immer eine besondere Pflege gefunden.
Doch geht man auch da neue Wege, so wenn E.
Wanart eine Schreibmaschine oder ein auf-
ziehbares Kinder-U-Boot für darstellenswert hält
oder wenn A. Dreffe die warme Samthaut
eines Pfirsichs unter der kühlen Glode einer hell-
blauen Vase farbig zu differenzieren versteht. Auf
Ballett malte Brassen, Schollen, Schnepfen und
Häher mit brillanter Technik und lodernem Hand-
geleit. Viktor Lefebvre geht in seinem (hier
abgebildeten) Blumenstilleben der Natur bis in
die letzten feinsten Schöpfungen nach und verbind-
et verschiedenartigste Blüten mit frommer Weiblichkeit
und deftiger Handwerkskunst. Der härteren Auffas-
sung der nature morte bei R. Albert und
Dequene steht der zarte impressionistische Reiz
bei M. Howet, Savary und R. Liard gegen-
über.

Dem Genre- und Altbild sowie der Plastik soll
ein zweiter Bericht gelten.

Dr. Ludwig Lindner.

Carl Breuer 70 Jahre

Seit 1905 Theatermaler in Wuppertal

Man sieht es dem gütlichen Mann mit dem
vollen dunklen Haupthaar nicht an, daß er sich an-
schick, am 26. April dieses Jahres die Siebzig zu
überschreiten. Die Kunst, die Carl Breuer
fast zwei Generationen lang der Bühne weihen,
hat ihn jung erhalten, und die Liebe zum Theater
erfüllt ihn auch heute noch ganz. Der in Aachen
geborene Künstler studierte bei Professor Lütke-
meyer in seiner Vaterstadt und kam nach sieben-
jähriger gründlicher Ausbildung und praktischer
Tätigkeit auf dem Wege über das Dresdner Re-
sidenztheater und Hamburger Stadttheater nach
Düsseldorf, wo er ein eigenes Atelier für Bühnen-
bildkunst gründete.

Bald war sein Ruf als Gestalter bühenge-
mäßiger Dekorationen von malerischer Wirkung und
fesselndem Kolorit so gefestigt, daß ihn das
Stadttheater Elberfeld im Jahre 1905
seit verpflichtete. Hier schuf er unter Julius Dries
Direktion die Bilder zu Carmen, Lohengrin, Mei-
stern, Salome, Elektra, Atrio, später unter
Direktion von Gerlach zu Puccinis „Mädchen aus
dem goldenen Westen“, Shakespeares „Sturm“ und
unter Robert Volkmers Leitung zu Zelles „Schah-
razade“ und zu der Oper „Nanadietrich“ von Sieg-



fried Wagner, deren glanzvolle Dekorationen
Selma Freisrau von der Hand gezeichnet hatte.

Die Kunstbetrachtungen der damaligen Zeit
haben übereinstimmend die zauberhafte Wirkung
der Breuerschen Bühnenkunst hervor. Auch die
Dekorationen zu Schillings Oper „Mona Lisa“
(1915) im Düsseldorfer Stadttheater hatte großen
Erfolg bei Presse und Publikum. Die Erinnerung
an die Bühnensituationen der Jahre nach dem
Weltkriege ist noch so frisch, daß wir uns eine
weitere Aufzählung ersparen können - es ist eine
endlose Reihe von unvergessenen Bildern, die Carl
Breuer, immer in den Geist der Dichtung eindrin-
gend und aus dem unergründlichen Quell seiner
Phantasie schöpfend, mit reichem Wissen vom Stil
und Lebensraum der verschiedenen Epochen und
mit sicher fundiertem Können geschaffen hat -
uns zur Freude als treuer Diener der
Kunst!

Denn als solcher betrachtete sich der bescheidene
Mann stets, und es war gewöhnlich eine rührende
Solozene nach dem letzten Vorhang, wenn ihn
die Mimen buchstäblich aus der Verlenkung ziehen
mußten, damit er mit ihnen den donnernden Bei-
fall der entzückten Zuschauer entgegennehmen
konnte. Unser Dank gilt heute, am Ehrenlage
des Künstlers, einem schöpferischen Menschen, der
an der glänzenden Tradition der Wuppertaler
Bühnen vollen Anteil hat - ja, gilt ihm doppelt,
da er als ewig Junger in harter Notzeit wieder
in die Kreise gerufen ist und seine Liebe zum
Theater mit stillem, selbstlosem Schaffen besiegelt.

Dr. Ludwig Lindner.

Jupp Süssels - Uraufführung in Posen. In der
ersten Uraufführung der städtischen Reichsoper
Posen seit ihrer Gründung im vorigen Jahre feierte
Jupp Süssels als Autor, Regisseur und Hauptdarsteller
seines Lustspiels „Ich heirate meine Tante“
einen vollen Triumph der Freude. Ein Hotelakt bringt
nach vielen, aus menschlichen Schwächen bestehenden
Verwicklungen die Liebe und mit ihr wieder die Erbnung
in einen munteren, gefühlvollen Hotelbetrieb. Wie das
von Jupp Süssels zusammengezeichnet, von ihm in der
Hauptrolle und einem tiefgründigen, tüchtigen Ensemble in
pointen- und witzvollreicher Darstellung gestaltet wurde,
überausprude fast die Kammermusik. Es gab viele Vor-
züge, Hervorrufe, Blumen und endlosen Beifall. Ein
außerordentlicher Lustspielserfolg!

Wuppertaler Filmbühnen

Thalia-Theater, Elberfeld

Der Besucher erlebt im Filmbild eine „Nacht in
Venedig“, wie sie eben nur der Film präsentieren
kann. Spielfilmer Paul Verhoeven hat hier einen Un-
terhaltungsfilm hohen Grades geschaffen, der sowohl in
der reichlich veranschauligten, aber von bewussten Sand-
lung wie in der Beherrschung mit erstklassigen Kräften be-
wundernswürdige Interesse in Anspruch nehmen kann. Es wäre
müßig, den Inhalt zu erzählen, denn der lernt man
am besten aus dem Film selbst kennen. Nur so viel
ist gesagt, daß Geld und Herz eine große Rolle spielen.
Das Geld ist durch vier Direktoren vertreten, die sich
gegenseitig das Leben sauer machen. Das Herzspiel
aber nimmt den entzückten breiteren Raum ein und
wird durch die harte Gesichtsarbeit von Helmarie
Kauter und Harald Kauter zu einer fesselnden Ge-
schichte. Ferner hat man Gelegenheit, Harald Kauter
als einen himmelsgewaltigen Kommerzienrat kennen zu
lernen. (Man lernt allerdings nicht, wie das gemacht ist!)
Von den übrigen Mitwirkenden seien nur Namen wie
Gitta von Zedlitz, Paul Wendels, Kurt Weipertmann,
Erich Fonto und Leo Peisner genannt. Sie allein ge-
nügen schon für ein hohes Schauspielereisches Niveau.
Die Kamera schweift geradezu in schönen Bildern, für
die Schönheit und keine herrliche Ausstattung Material die
Hülle bieten. Die ganze fröhliche Geschichte ist von flü-
ssiger und melodischer Musik umrandet. - Im Büh-
nenfilm zeigt Nedus in seinem Kraftsport-Alt er-
staunliche Leistungen, die er mit einem gewaltigen An-
schnitt frönt. - Gloria & Tschernoff zeigen ge-
eignete Tanzkunst in amüsanten Rollen, während
Klaus seine ausgezeichneten Kadettenkämpfe mit Su-
mer und Laune zu würzen versteht. Aus dem Pro-
gramm der Vorwoche übernommen wurde Alice de Vele.

„Der verkaufte Großvater“

Capitol-Theater, Elberfeld. - Edin-Palast, Barmen
Alle Elemente, die zu einem Bauernschwank gehören,
finden in dem Streifen „Der verkaufte Groß-
vater“ zusammengetragen. Er gehört zur Klasse
seiner Filme, die bedürftigen Leben und Brautung
ent und recht und immer von der besten Seite der
Weltbühnen. Und dazu braucht man ein tiefes Grob-
bild, Gels und Dickadeligkeit, ein paar Dickschinken
und Schulterspieße und die Hauptrolle: zwei Rentkinder,
die sich haben wollen und nicht trügen sollen, und ein
pikantes Bauerlein, das alles wieder gerade biegt. Wer
sich das anders sein als Jodel-Gelächter? Er ist auf
solche Rollen ebenso abgestellt wie Einar Cima, Carl
Wern, Elise Wülfing, Winnie Marus und Erna
Reinisch. Friedrich Heuschen

Modernes Theater, Elberfeld. - Ufa-Palast, Barmen.
Der erste deutsche Farbfilm „Frauen sind doch bessere
Diplomaten“ findet auch in Wuppertal starke Beachtung
und geht deshalb in die zweite Woche. - Die Licht-
burg, Barmen, und das Odeon, Elberfeld, haben mit
dem belter Film „Sonntagskinder“ auch ein gutes
Angebot. - Das das schöne Lichtbildwerk „Reine“ noch
nicht verfallen ist, zeigt der große Zufall zum Abend,
Elberfeld. Im Union, Elberfeld, weiterleuchtet es um
„Barbara“, ein packendes Einzelakt aus dem Theater-
feld kurz vor seiner Heimkehr ins Großdeutsche Reich. -
Paul Hörbiger und Hans Moser bieten im Modernen

Theater, Oberbarmen, zum Tanz, eine nette Wiener
Geschichte, beinahe schon aus Großbarmen Zeiten. - Im
Santa-Theater, Barmen, greift der Film „Vorbestrafte“
ein menschlich sehr nahegehendes Problem auf und führt
es zu einer glücklichen Lösung. - Viel gelacht wird in
der Minnabru, Barmen, über Ralph A. Roberts, der
uns hier in einer seiner besten Rollen, nämlich als
Staatsanwalt in dem Film „Der Maulkorb“, noch ein-
mal begegnet. - Heinz Rühmann ist im Modernen
Theater, Barmen, als „Lutz, der Wundpflaster“ wie-
der ganz in seinem Element. - Im Monopol, Elberfeld,
taucht der Film „Stimme der Liebe“ noch einmal auf,
ein prächtiges Lustspiel mit Kammerjäger Marcel
Maréchal.

Die Ufa dreht in Rom, Paris und Prag. Zwei neue
Ufa-Filme haben jetzt ihre Aufnahmearbeit in Berlin
beendet, und zwar der von Professor Karl Ritter re-
gisrierte Film „G. H. U.“ und der von W. W. Wimmich
inszenierte Film „G. H. U.“ (die Geschichte einer
kolonialen Zeit). Professor Ritter hat sich zur Fortset-
zung der Arbeit nach Paris begeben, während W.
W. Wimmich in Rom weiter dreht. In Prag hat
der Spielfilmer Hans Tschep die Arbeit am Ufa-
Film „Schienentag“ wieder aufgenommen.

Der Rundfunk des Sonntags

Im Reichs-Programm sprechen Anna Dammann,
Paul Klinger und Friedrich Domin im „Schachstü-

Männergesang mit Zwischenfällen

Jur hundertjahrfeier des Kölner Männergesangsvereins

Am 27. April, an dem der Kölner Män-
nereangsverein, der zu den bedeutendsten
seiner Art zählt, sein hundertjähriges Bestehen
feiert, wird die Erinnerung wach an manche
humorvolle Begebenheit aus der Geschichte des
Vereins.

Im Jahre 1868 stehen die Zangesbrüder auf
dem Podium des Kölner Reichshallentheaters und
singen das Lied „Wie sie so sanft rub'n“. Im Ge-
genatz zu dieser Behauptung steht sich plötzlich das
Gefühl des improvisierten Podiums in Bewegung
und stürzt frachend zusammen. Falls über Kopf
verschwindet die Zangesbrüder in der Verlenkung.
Ernstlichen Schaden gab es glücklicherweise nicht,
lediglich einige Schrammen und Risse blieben
zurück.

1903 hatte der Kölner Männergesangsverein im
allgemeinen Wettbewerb des Kaiserpreiswettbewerbs
glänzend abgeschnitten und fundierte den Stunden-
chor für den engeren Wettbewerb. Auf dem Wege
zur Festhalle kam ein erster Tenor auf den er-
leuchteten Gedanken, der Komposition dieses Liedes
habe für seine Komposition einen Teil eines be-
kannten Kölner Volksliedes benutzt. Fünf Tenore

sangen sich nun, stolz auf ihre Entdeckung, den
kölnischen Schläger recht oft und eindringlich ins
Ohr. Sie hatten sich aber über eine wichtige
Nuance getäuscht. Während das heimische Lied
durchgehend in Dur steht, war der sonst ebenfalls
in Dur komponierte Stundenchor an einer Stelle
in Moll gesetzt. Selbstverständlich klangten die
fünf Unglücksbuben ein Markt und Wein durch-
dringendes G hinaus, während die anderen
Tenore notengetreu ihr Gesungen. Ob dieses
Mißklanges wachte der Dirigent Schwarz die
Farbe. Als er das Podium verließ, waren seine
einzigsten Worte „Die Welt ist futsch“ - und sie
war futsch.

Einst gab der Verein in Münster ein Kon-
zert. Die Köffer der Sänger hatten alle fest-
gereicht ihren Bestimmungsort erreicht, nur das
Geßack des Dirigenten Schwarz blieb aus. Er
war also gezwungen, im grünen Reisenzug vor
seine bestrickten Sänger zu treten. Doch das
kummerte ihn nicht. Mit strahlenden Augen
wandte er sich zum Publikum und antwortete
ihren fragenden Widen mit der Bemerkung: „Ich
sehe zwar noch etwas grün aus, ich bin aber doch
Schwarz.“

Graz, 24. April. Reichswirtschaftsminister und Reichsbanpräsident Walter Funt nahm am 24. April in Graz die Eröffnung der neugegründeten Gauwirtschaftskammer Steiermark vor. Dabei hielt Reichswirtschaftsminister Funt eine bedeutende Rede, in der er eine von ihm angeordnete Neuorganisation der gewerblichen Wirtschaft im Deutschen Reich verkündete, deren Zweck es ist, die Organisation der gewerblichen Wirtschaft angesichts der gesteigerten Anforderungen der Rüstungswirtschaft auf ein Höchstmaß von Leistungsfähigkeit zu bringen. Im Zusammenhang mit dieser Neuorganisation werden 41 Industrie- und Handelskammern aufgelöst, im übrigen die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern und die jetzigen Wirtschaftskammern in Gauwirtschaftskammern zusammengefaßt. Auch die bezüglichen Gliederungen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft werden in die neue Gauwirtschaftskammer eingebaut werden, doch bleibt das Leistungsrecht der fachlichen Gliederungen, also der Reichsgruppen, weiter bestehen. Als erste Gauwirtschaftskammer des Reiches erklärte Reichswirtschaftsminister Funt die Wirtschaftskammer Steiermark.

Reichswirtschaftsminister Funt kennzeichnete einleitend das Nützungspotential des Reiches und Europas und unterstrich, daß der Vorrang Deutschlands und seiner Freunde gegenüber den Feindmächten auch bei den größten Anstrengungen der Gegner nach menschlichem Ermessen nicht mehr eingeholt werden könne.

Nun ist es darauf hin, daß das Gebot des Tages eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft sein müsse. Wir seien um die Wende dieses Jahres in eine neue Phase der Kriegswirtschaft eingetreten, die durch zwei Worte gekennzeichnet ist: Konzentration und Rationalisierung. Durch die beste Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten, durch Zusammenlegung von Fertigungen, durch Vereinheitlichung und Vereinfachung der Formen und Stoffe, durch den rationellsten Einsatz der Arbeitskräfte, durch Leistungslobne und Leistungspreise werde die deutsche Rüstungsproduktion eine starke Verbilligung und eine wesentliche Verschleunigung erfahren. Gleichzeitig finde eine Einsparung von Arbeitskräften statt, die der Wehrmacht oder der Rüstung zusätzlich zur Verfügung gestellt werden können. Um diese Aufgaben durchführen zu können, sollen der Wirtschaft alle nur denkbaren Erleichterungen und Entlastungen verschafft werden.

Die gesteigerten Anforderungen der Rüstungswirtschaft und die erhöhten Leistungen, die von der gesamten Wirtschaft gefordert werden müßten, bringen für die Organisation der Wirtschaft neue, bedeutungsvolle fragewichtige Aufgaben, zu deren Ergrünnung eine

der Organisation der gewerblichen Wirtschaft und seine weitere Zusammenfassung der Kräfte notwendig ist. Aus diesen Gründen habe Reichswirtschaftsminister Funk am 20. April eine Verordnung über die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft erlassen, die insbesondere die Bildung von **Gauwirtschaftskammern** vorsieht. Der heutige Zustand sei nicht befriedigend, denn es könne nicht aequivalent werden, daß zwischen Kammern und Gruppen in nicht unbeträchtlichem Umfang **Doppelarbeit** geleistet wird, die die **Schlaakraft** und **Funktionsfähigkeit** der Gesamtorganisation lähme und die im übrigen eine vielfach unrationelle, in der heutigen Zeit weniger denn je verantwortende Verwendung von Arbeitskraft und Arbeitszeit bedeute. Es sei daher notwendig, dem Grundged der Einheit der Organisation in der organisatorischen Gestaltung und in der praktischen Arbeit gerade bei der Wirtschaftskammer wirksam Ausdruck zu geben. Eine Vereinfachung des bestehenden komplizierten Apparates und eine noch straffere Zusammenfassung der wirtschaftlichen Selbstverwaltung im Gau sei gegenwärtig schon allein wegen des **Personenmanuels** erforderlich.

In Zukunft werde der Bereich der Wirtschaftskammer auf das Gaugebiet beschränkt und nicht mehr, wie es bisher der Fall war, über mehrere Gaue ausgedehnt. Der Gauwirtschaftskammer werden grundsätzlich alle Aufgaben und Zuständigkeiten übertragen, die bisher von den einzelnen, nebeneinander bestehenden Organisationen wahrgenommen werden. Deshalb würden die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern und die bisherigen Wirtschaftskammern auf die Gauwirtschaftskammern übergeführt, sowie zahlreiche fachliche Bezugsstellen in sie eingegliedert. In der Regel solle für jeden Gau nur eine Gauwirtschaftskammer bestehen, deren Grenzen sich grundsätzlich mit den Grenzen der Gaue decken. Dieses Prinzip werde sich ohne größere Schwierigkeiten in den Gauen verwirklichen lassen, die eine wirtschaftlich geschlossene Einheit darstellen, wie beispielsweise im Osten und im Süden des Reiches. Da aber die wirtschaftlichen Verhältnisse in einzelnen Gauen verschieden gelagert seien, könne eine möglichst elastische Anpassung der Organisation an die wirtschaftliche Struktur des Gaugebietes dadurch erreicht werden, daß neben der Gauwirtschaftskammer noch eine oder mehrere Wirtschaftskammern oder Zweigstellen errichtet werden.

Um die erstrebte Entwicklung vorwärtszutreiben, seien 41 Industrie- und Handelskammern mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden, da die Vereinigung in gaulischer Hinsicht die Voraussetzung für die Bildung von Gauwirtschaftskammern darstelle.

Da im Reichsgau Steiermark alle Voraussetzungen für die Durchführung seiner Anordnungen vorlägen, erklärte Reichswirtschaftsminister Funk mit sofortiger Wirkung die Wirtschafts-kammer für Steiermark zur ersten Gauwirtschaftskammer. Organisatorisch sei damit zum Teil der

Zustand, wie er im alten Oesterreich bestanden habe, wieder hergestellt worden.

Die Zusammenarbeit von Staat und Selbstverwaltung der Wirtschaft müsse ihre Ergänzung finden in der Zusammenarbeit mit der Partei und ihren Dienststellen und in der Ausrichtung auf die Partei. „Im nationalsozialistischen Staat“, fuhr Reichswirtschaftsminister Funk fort, „ist die Wirtschaft durch die Macht der Partei und die Autorität des Staates dem Gesetz des Politischen unterworfen worden.“ Zwischen dem wirtschaftlichen Bereich und dem politischen Bereich habe sich, besonders unter den harten Forderungen des Krieges, eine erfreuliche und erprobte Gemeinschaftsarbeit vollzogen. Besonders

Wuppertal wird Sitz einer Wirtschaftskammer

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Neuordnung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, die der Reichswirtschaftsminister in Graz verkündet hat, ist an sich längst fällig gewesen, durch die kriegsbedingte Rationalisierungsnotwendigkeit jetzt aber erzwingen worden. Auf dem Gebiet der Wirtschaft ist diese Vereinigungsaktion der erste Schritt zur Durchführung des Führerbefehls über die Vereinfachung des Verwaltungsapparats. Die Vereinigung der Staatsverwaltung, und zwar sowohl auf dem militärischen als auch auf dem zivilen Sektor, wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Die Unübersichtlichkeit und Schwermfälligkeit der derzeitigen Organisation der gewerblichen Wirtschaft rühren davon her, daß man 1933 neben den seit Jahrzehnten entwickelten 111 Industrie- und Handelskammern und 71 Handwerkskammern, die im übrigen fast durchorganisierten sachlichen Organisationen aufbaute hat. Im Jahre 1936 hat man dann durch Errichtung zahlreicher Wirtschaftskammern eine Vergrößerung der Lastkraft der Industrie- und Handelskammern angestrebt. Nur die Wirtschaftskammern von Danzig, Hamburg, Sachsen und Frankfurt a. M. haben sich aber bewährt. Schon auf der Gauleitertagung vor einem Jahr hat der Reichswirtschaftsminister erklärt, daß für die bezirkliche (regionale) Gliederung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft in der Mittelinstanz nur die Gauwirtschaftskammern in Frage kommen könne und mit diesem Begriff auch den politischen Sinn der organisatorischen Neugestaltung deutlich zum Ausdruck gebracht. Bei mehreren Gelegenheiten hat der Reichswirtschaftsminister ferner betont, es erscheine ihm notwendig, die deutsche Wirtschaftspolitik nicht nur zentral durch die Reichswirtschaftskammer zu steuern, sondern auch in den Gauen dem Gauleiter, Instrument der wirtschaftlichen Selbstverwaltung in die Hand zu geben. In Übereinstimmung mit den Zentralinstanzen der Partei hielt es der Minister nämlich für geboten, die Aktivität der Partei im Interesse der Wirtschaft zu mobilisieren und dem Gauleiter Gelegenheit zu geben, seinen politischen Willen auch auf wirtschaftlichem Gebiet im Gau noch stärker durchzusetzen. Die jegliche Neuorganisation hat also nicht bloß das verwaltungsbedingte Ziel einer Kräfteeinsparung und Kräftekonzentration, sondern auch den Zweck, die Wirtschaft an die politische Willensbildung der Partei heranzuführen.

Nach der Gauwirtschaftskammer-Verordnung vom 20. April 1942 wird deshalb in jedem Gau eine Gauwirtschaftskammer gegründet. In diese werden die Industrie- und Handelskammern, die Landwirtschaftskammern und die bisherigen Wirtschaftskammern übergeführt und die bezirkliche Gliederung der sachlichen Organisation der gewerblichen Wirtschaft eingeliefert werden. Während sich diese Neuorganisation nach und nach „organisch“ entwickeln soll, werden durch eine Sofortaktion (zweite Durchführungsverordnung) 41 Industrie- und Handelskammern aufgelöst, darunter Mnsberg, Viningen, Darmstadt, Krefeld, Mainz, Stribrühl, Solingen. Ueber die Zuteilung der Bezirke der aufgelösten Kammern und ihre Rechtsnachfolge werden noch besondere Bestimmungen getroffen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt gelten die aufgelösten Kammern als fortbestehend. Grundsätzlich wird in jedem Gau nur eine Industrie- und Handelskammer bestehen bleiben und als Gauwirtschaftskammer fortbestehen. Wo die Wirtschaftsstruktur des Gaus es aber verlangt, werden innerhalb der Bezirke der Gauwirtschaftskammer Zweigstellen oder auch in einzelnen Gauen Wirtschaftskammern errichtet werden. Beispielsweise wird es in Sachsen drei Wirtschaftskammern geben, im Westfalen zwei, nämlich Posen (landwirtschaftlicher Bezirk) und Lippmannstadt (Industriebezirk). Wegen der besonders differenzieren Wirtschaftsverhältnisse im Westen werden hier in den einzelnen Gauen mehrere Wirtschaftskammern errichtet werden, so im Gau Westfalen-Nord neben der Wirtschaftskammer Münster die Wirtschaftskammer Bielefeld, im Gau Düsseldorf neben der Wirtschaftskammer Düsseldorf die Wirtschaftskammern Buppertal und M.-Glabach, im Gau Westfalen-Süd neben Dortmund noch Siegen und im Gau Köln-Nachen neben Köln noch Nachen.

Dieser Konzentrationsprozeß in der Draanisation der aewerblichen Wirtschaft wird nicht nur vom Reichsminister für Bewaffnung und Munition wärmstens begrüßt, da er so eine erhebliche Anzahl von Kräften für die Rüstung und für die Wehrmacht freisetzen kann, sondern auch von der aewerblichen Wirtschaft selber. Zahlreiche Betriebe werden künftighin statt mit mehreren Industrie- und Handelskammern nur noch mit einer, nämlich der Sawwirtschaftskammer, zu tun haben, und dies als betrübliche Erscheinung ihrer Arbeit empfinden. Nur das Handwerk scheint zu fürchten, daß es durch Einbeziehung der Handwerkskammern in die Sawwirtschaftskammer vom stärkeren Partner „an die

schafstammer und dem Landwirtschaftsberater. Diese Personalunion, die sich in allen Fällen bewährt habe, brauche durchaus kein Schema zu sein. Aber in jedem Falle solle der Leiter der Wirtschaftskammer der Vertrauensmann des Gauleiters in allen Wirtschaftsfragen sein.

Anschließend rief Reichswirtschaftsminister Kuntze die gesamte deutsche Wirtschaft auf, alle Kräfte dafür einzusetzen, um die nunmehr auch durch die Neuordnung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft geschaffenen Möglichkeiten für eine weitere Leistungssteigerung des wirtschaftlichen Schaffens im Kriege zu erreichen. Es gebe nur ein Ziel für unsere Arbeit und unser Streben, das ist, den Krieg siegreich zu beenden.

Wand gedrückt" werden könnte. Diese Befürchtungen sind aber unbegründet. Die Neuordnung der Gliederung des Handwerks wird noch mit dem Reichsstand des deutschen Handwerks eingehend besprochen werden. An der sachlichen zentralen Führung des deutschen Handwerks durch den Reichshandwerksmeister wird sich nichts ändern. Die Gauwirtschaftskammer-Verordnung ist überhaupt nur eine Rahmenverordnung, die nicht vom reinen Tisch aus durchgeführt, sondern in Besprechungen mit den zuständigen Stellen des Staates, der Partei und der Wirtschaft mit Leben erfüllt werden soll. Bei der Durchführung wird besonders darauf geachtet werden, daß die kriegswirtschaftliche Arbeit der bestehenden Organisation der gewerblichen Wirtschaft unter feinen Umständen unterbrochen oder auch nur vorübergehend gestört wird. Gerade jetzt ist aber der Augenblick gekommen, um mit überlebten Organisationsformen aufzuräumen. In der jetzigen Phase des Krieges kommen wir mit halben Lösungen nicht weiter und können auch auf kurzfristigen Interessen keine Rücksicht mehr nehmen, sondern müssen einzig und allein die Interessen des Volkes achten lassen.

Aus den Einzelheiten der vorangehenden Verordnung ist noch hervorzuheben, daß in den bezüglichen Gliederungen der Fachorganisation nicht selbst der Leiter der Landwirtschaftlichen Berufsvereine, sondern daß „das sachliche Verfügungsrecht der zentralen Gliederung der sachlichen Organisation unberührt bleibt“ (Paragraph 2 der Landwirtschaftskammer-Verordnung). Die Berufsgruppen Industrie usw. haben deshalb alle ihre Befehle nach wie vor bis auf die unterste Instanz zu befehlen.

Sie dient allen mittleren und gehobenen praktischen Berufen

Berlin, 24. April. Der Reichserziehungsminister hat vorläufige Bestimmungen über Erziehung und Unterricht in der Hauptschule herausgegeben. Sie gelten für die Hauptstädten in den Südsibiriens und im Zarenland ab sofort. Für die neuen Gebiete im Osten ist ein allmählicher Uebergang vorgeeignet. Für die übrigen Gebiete des Reiches treten sie jeweils mit der Einführung der Hauptschule in Kraft.

Im grundsätzlichen Teil der Richtlinien wird die Aufgabe der Hauptschule festgelegt. Als Pflichtausleistung hat sie die allgemeinen erziehlischen und unterrichtlichen Grundlagen für jene mittleren Berufsschichten zu schaffen, deren Arbeit erhöhte Geschwindigkeit der Hand und vertiefte Einsicht in das Wesen der Volkswirtschaft sowie in das gesamte völkische Leben erfordert. Sie dient damit besonders den Bedürfnissen aller mittleren und gehobenen praktischen Berufe in Landwirtschaft, Handel, Handwerk, Industrie, Verwaltung und Erziehung sowie allen hauswirtschaftlichen, pflegerischen, sozialen und technisch-künstlerischen Frauenberufen. Sie ist besonders geeignet, der Vorbereitung zum Besuch aller jener weiterführenden Bildungseinrichtungen zu dienen, die nicht den Besuch der höheren Schule voraussetzen. Die Erfüllung dieser Aufgaben erfordert eine enge Verbindung der Hauptschule mit dem Berufsleben. Die praktische Arbeits- und Betrachtungsweise wird der theoretischen vorgezogen. Außer der Eingliederung des vorwiegend auf späteren praktischen Gebrauch abzielenden fremdsprachlichen Unterrichts, der Kurzschrift und des geometrischen Zeichnens für Jungen bedingt die Aufgabenstellung eine starke Betonung der mathematisch-naturwissenschaftlichen, technisch-verfälichen und hauswirtschaftlichen Fächer. Die Hauptschule erfüllt in ihren vier Klassen zugleich die Aufgaben der oberen vier Abtänne der Volksschule.

Die zur Arbeit in der Hauptschule geeigneten Schüler sind zu ihrem Besuch verpflichtet, wenn sie nicht eine höhere Schule besuchen. Damit teilt die Hauptschule den Grundsat der Schulpflicht zu einer erhöhten Bildungspflicht. Das wird ermöglicht durch Schulfreiheit, durch ein dichtes Schulnetz und im Bedarfsfalle durch Schülerheime mit einer ausreichenden Zahl von Freiplätzen. Auch in rein ländlichen Gegenden soll die Hauptschule ausreichende Verbreitung finden, um der Abwanderung der Dorfjugend entgegen zu wirken. Wie sie sich hier in der Stoffauswahl usw. der bauerlichen Umgebung anpaßt, so soll sie in anderer Umgebung auf die dort besonders hervor tretenden Berufsweige Rücksicht nehmen. Schulwanderheime und Schul-Landheime sollen gerade für die Hauptschule eingesetzt werden. Erziehung und Unterricht müssen stets miteinander verbunden sein. In hervorragender Weise soll auch die Heimat in der Schularbeit bestimmen. Im Auge des natürlichen

stanz durchzugeben. Ähnlich ist ja auch die Regelung im Handwerk, wo der Reichshandwerksmeister die fachliche Weisungsbefugnis erhält. Die Frage, welche Zuständigkeit den Gaugruppen der Industrie usw. in der Gauwirtschaftskammer gegeben werden soll, wird erst in der nächsten Zeit angeknüpft werden. Das Verhältnis der Wirtschaftskammer zur Gauwirtschaftskammer ist ebenfalls noch offen. Die Wirtschaftskammer wird der Gauwirtschaftskammer unterstellt, andererseits aber ebenfalls mit hoher Autorität ausgestattet sein. Die Lösung der Personalfrage wird nicht unwesentlich durch die Tatsache bestimmt werden, daß das Handwerk in die Gauwirtschaftskammer eingegliedert wird. Folgerichtig dürfte es keine Rolle spielen, ob der Präsident der Gauwirtschaftskammer aus der Industrie, aus dem Handel oder aus dem Handwerk genommen wird.

L.

★

Das nachfolgende Schema der Gauwirtschaftsform läßt die klare Durchgliederung der regionalen Mittelschicht der Transformation der gewerblichen Wirtschaft deutlich erkennen:

Präsidium, Beirat und Geschäftsführung

1. Gaugruppe Industrie.
2. Gaugruppe Handverf.
3. Gaugruppe Handel.
4. Gaubömmänner der Bezirksgruppe Banken.
5. Ehrengericht; Bezirksausgleichsstellen; Außenhandelsstellen.
6. Preissetze; Verkehre- und Steuerfragen.
7. Gaubömmänner der Reichsgruppe Versicherungen.
8. Gaugruppen der Wirtschaftsgruppen für Energiewirtschaft.
9. Gaugruppen Fremdenverkehr und Beherbergungs- und Gaststättengewerbe.
10. Gaugruppen der Fachgruppen des Verkehrs-gewerbes.

Berlin, 24. April. In Anwesenheit

Berlin, 24. April. In Anwesenheit des Reichsministers Dr. Dinesen-Jørgensen nahm der Präsident der Internationalen Rechtskammer und Reichsrechtsführer, Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank, vor den deutschen Vorläufern und Geschäftsführern der Sektionen die Gründung der Landesvertretung Deutschlands der Internationalen Rechtskammer vor, wobei er in einer kurzen Ansprache auf die Notwendigkeit des Rechtes als Grundlage jedes geordneten Staatswesens verwies.

Erlebens und Schauens sind auch Besichtigung, Rundfunk, Zeitung und Zeitschrift planmäßig einzuschalten.

Ein „Pill-Marleen-Dank“. Der Sender Belgrad, der

durch seine taglichen Sendungen, des Jungen Waidwollens große Beliebtheit erworben hat, hat nach einem Jahr Tätigkeit, dem Führer als Geschenk eine halbe Million Mark übergeben mit der Bitte, diesen Betrag nach eigenem Ermeßen für die Soldaten an der Front und ihre Angehörigen verwenden zu wollen.

Niederländische Handwerker für die Ukraine. In die-
sen Tagen verlassen 45 niederländische Handwerker den
Haga, um sich nach Charkow zu begeben. Sie sind das
Vorformando einer Gruppe von 800 Handwerkern, die
zunächst in Charkow bei der Errichtung und Wieder-
herstellung von Dienstgebäuden eingesetzt werden sollen.
Das Vorformando wird alle vorbereitenden Arbeiten
durchführen, damit in kürzester Zeit die gesamte Gruppe
an die Arbeit gehen kann.

Britische Behörden halten türkische Waren zurück. Meldungen aus Istanbul zufolge ist die türkische Regierung bei den britischen Behörden erneut vorstellig geworden, um die Auslieferung von Waren zu erlangen, die bereits seit vielen Monaten in Basra und Bagdad blockiert liegen.

Preiserhöhung in den USA. Wie sich aus einem von der „New Yorker Times“ veröffentlichten Vergleich der Preise vom März 1941 gegenüber denen des gleichen Vorjahres ergibt, haben z. B. alle die Preise für Mehl um 25 Prozent, für Milch um 24 Prozent, für Rasse um über 30 Prozent und für Speck sogar um über 70 Prozent angehoben. Entscheidend ist dabei, daß diese Preisentwicklung nicht gleichmäßig, sondern in ansteigendem Tempo erfolgt ist; eine Erscheinung, die um so bedenklicher ist, da sie auf die starken aktiven Kräfte hinweist, die immer weiter auf das Preisniveau einwirken und die Gefahr einer Inflation in bedrohliche Nähe rücken. Die Lebenshaltungskosten in den Vereinigten Staaten sind in den letzten Monaten durchschnittlich um 15 v. S. v. gestiegen.

Zodessstraße für zwei Hoteldiebe. Vor dem Salzburger Zonengericht hatten sich die Gewohnheitsverbrecher Job. Pfehl aus Wien und Franz Hüttendorf aus Badstätt wegen gemeinsamer Raubtate zu verantworten. Die Aufgefangenen hatten in Vorarlberg, Ober-, Niederdonau und Salzburg in Hotels und Gasthöfen unter falschem Namen Quartier genommen und nachts die benachbarten Zimmer ausgeplündert. Die erbeuteten hohen Barabträge verpraßten die beiden in Nachtstolen in Wien. Das Zonengericht verurteilte beide Angeklagten als asoziale Elemente, die die Volksgemeinschaft bedrohen, während gleichzeitige Männer an der Front kämpfen, zum Tode.

Heidelsbrunner zum Tode verurteilt. Das Zonengericht Graz hat am Mittwoch den 50 Jahre alten Mitgliedschaftsangeklagten Johann König aus Graz als Heidschädlung zum Tode verurteilt. König hat vom Januar bis Anfang März 1942 in 70 Häfen Heidelbräcker für Frontsoldaten gekochten und den Quatsch für sich verbraucht.

Pariser Schmiedhändler gingen in die Kasse. Auf ein Geschäft zum Verkauf von 9600 flachen Hanteln gingen französische Beamte der Preisüberwachungsstelle zum Zuge ein. Die Verkäufer zeigten daraufhin auch ihre Karten. Dort gaben sich die Beamten dann allerdings zu erkennen und beschlagnahmten den Hantel-Lieferanten dessen Wert sich auf über 2½ Millionen Franken stellte. Der Verkäufer, ein Pariser Warenhausdirektor, wurde verhaftet.

Zu den
der Brei
nen nur
nen Tage
lermeister
hatte. D
Daß er v
wann un
wäre nich
so selten
tage fort
den Pinf
tende un
ernde L
junne, al
Der V
strenge
maliger
lind dar
Maier
derer, d
Wände a
gefrisch
Palme a
Mensch
sch kein
schaftszi
baren Si
eingest
lehre gef
Im C
an der U
und son
Raum.
Ordnung
Aber
Geleise d
Sealer „
sonders
Sie ent
einen A
der ganz
schönes
schließen
wöhnlich
Abend al
noch aut
nen ange
die Riste
bin und
sen und
tun sollt
Söschba
„Zu d
Hanse
in Schiff
lich die
vom Her
Peter
Er aina
ben neu

N
Nühe B
Sinterba
115 am
1. Stod,
peaciant,
K. W.
haus n
2-3 Jim
Nühe S
Weidm
Arau d
strake
lung m
Tafelbe
Näume,
Gröhere
Nühe M
Laben,
räumen,
lung m
Grundri
Moitfstr
Drinaer
Nühe S
6 Jimm
gesucht,
Biete 5
Nühe S
Euche 2
möd. u
später, v
4 schön
Sterbela
Anab. i
Biete 1
Nühe S
u. Zimmer
Wittelp.
Wer mö
Biete 4
m. G.
70 M.
in St.
Nühe S
40 M.
Nühe S
Biete 4
Eradmit
Biete 1
3 Räume
3 Jimm
Zuhil
Biete 4
Euche 1
Veranda
4 Z. u
aeg. 2-
gesucht,
Wohn-
Biete in
Daufr.
Nühe S
Mietp.
Taufst
5 Alm.
gezeirnt,
Für 1
Biete in
Wohn.
lage.
C. Wohn
T 2591
Biete 3
Nühe S
Nühe N
3 schön
zu tauf
3 Zim.
in Cib.
Nühe S
u. n. G.
Gewerbe
B 3189
Biete 3
u. gr. A
Euche
Nühe S
Tausch
Denbun
Wald, 2
Zimmer
Angebot
Biete 3
2 Jim

Statt Karl. — Ihre Verlobung geben bekannt: Ilse Herberich, Armbruster, Hans Sowiitz, Neue Gerstenstraße 26, den 25. 4. 1942.

Wir geben unsere Verlobung bekannt: Ilse Herberich, Armbruster, Hans Sowiitz, Neue Gerstenstraße 26, den 25. 4. 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Helga Vinke, Artur Klein, Unteroffizier in einem Schützen-Batt., Solingen-Wald, Köln-Kleffberg, den 26. April 1942.

Für die uns zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sagen wir unseren herzlichsten Dank. Charlotte Klocke und Rolf Görden, Wuppertal-Ba., im April 1942.

Gebe die Vermählung meiner Tochter bekannt: Ilse Hülsman, Theodor Lucas, Oberwachmeister d. Schutzpol. d. Res. Frau Ww. Hülsman, Wuppertal-E., Hagenauerstr. 12, den 27. April 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Rolf Pulvermüller, Obergefr., und Frau Magdalene geb. Knaack, Wuppertal, Stolpmünde, 25. 4. 42.

In Deutschlands großer Zeit findet unsere Kriegstraue statt. Günter Weinreich, Obergefr. der Luftwaffe; Hildegard Weinreich geb. Berendes, Wuppertal-E. (Vereinstraße 15), Wuppertal-Vohw. (Hasnacken 4). Trauung 28. 4. 1942 in Wuppertal-Vohw.

Ihre Vermählung geben bekannt: Eugen Lemoine, Gerda Lemoine geb. Kolberg, Wuppertal-Elberf. (Distelbeck 26 - Hombüchel 7), den 27. April 1942.

Friedrich-Wilhelm-Volker. — Heute wurde uns ein Junge geboren. Maria Warring geb. Koch, Willi Warring, Wuppertal-Ba., Mühlenweg 60 (z. Zt. Landesfrauenklinik, privat), den 23. April 1942.

Hans-Ulrich. — In herzlicher Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden Stammbalters an: Anny Schöpp geb. Bender; Eugen Schöpp, Siegen (Obergraben 3), den 24. April 1942. s8571

Gisela - Hildegard. — Manfred hat sein gewünschtes Schwesterchen bekommen. Dieses zeigen in dankbarer Freude an: Jenny Leder geb. Heikhaus, Richard Leder, Wuppertal-Wichl., Wichlinghauser Str. 115 (z. Zt. Landesfrauenklinik, privat), 24. 4. 1942.

Statt Karl. — Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Verlobung danken wir allen herzlich. Luise Hartmann, Helmut Mortsiefer, Waldbröl-Hahn, Wl-Barm., Zeughausstr. 33, April 1942

Statt Karl. — Für die vielen Aufmerksamkeiten und reichen Glückwünsche anlässlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir unseren herzlichsten Dank. Aug. Bahrman und Frau Ilse geb. Weisselstein, Wuppertal-E., den 25. April 1942.

Anlässlich unserer goldenen Hochzeit am 22. April gingen uns von allen Seiten Ehrungen u. Glückwünsche zu, für die wir herzlich danken. Ernst Weyerstall u. Frau, Wuppertal-E., Ludwigstr. 89.

Nach Gottes heiligem Willen starb der Heldentod fürs Vaterland am 27. 3. 1942 im Osten mein lieber, guter Mann und treuer Lebenskamerad, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Vetter und Nefte.

Siegfried Dornschmidt
Unterrichter
Inh. des EK. II. Kl.
und Infanterie-Sturmabzeichens
im Alter von 31½ Jahren. Er war allen ein guter Kamerad, wie sein Kompanieführer es schrieb.

In unsagbarem Schmerz: Else Dornschmidt geb. Pauls; Frau Wwe. Dornschmidt; Gisbert Pauls, zur Zeit im Felde und Friedhof; Hilde geb. Dornschmidt; Emil Prehn und Frau; Lotte geborene Dornschmidt; Familie Joh. Pauls; Ernst Vogel und Frau; Grete geb. Pauls u. Familie Willy Bargmann.

Wuppertal - Kemna (Beyenburger Str. 142), Duisburg, Rheindt und Altena in Westf., den 24. 4. 42.

Heute erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Mann, der herzensgute Papi seiner Lieblinge, unser treuer, ältester Sohn, mein lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Nefte, Vetter und lieber Enkel.

Fritz Hüttemann
Gefreiter
im blühenden Alter von 32 Jahren am 27. 3. 42 bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben lassen mußte, nachdem er den Westfeldzug gut überstanden hatte. Sein einziger Wunsch, sein 5 Monate alter Sohn, den er noch einmal in seine Arme zu schließen, ging nicht in Erfüllung. Wir werden unseren lieben Fritz nie vergessen. — In tiefem Schmerz:

Frau Fritz Hüttemann Maria geb. Vach und Töchter Gisela und Gudrun; Familie Friedrich Hüttemann; Familie Karl Vach und Anverwandte.

Wuppertal-Ba., Hohenstein 146, Wuppertal, Hohenstein 146, im Felde, den 25. April 1942.

Statt jeder besond. Anzeige Wir erhielten heute durch seinen Regimentskommandeur die schmerzliche Gewissheit, daß mein herzensguter, einziger Sohn, unser lieber Bruder, Nefte und Vetter, mein geliebter Bräutigam.

Adolf Veith
Leutnant in einem Art.-Regt.
Inh. des E. K. II u. and. Ausz.
am 9. 4. 42 bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 26 Jahren an der Spitze seiner Batterie den Heldentod erlitten hat. — In tiefer Trauer:

Frau Ww. A. Veith geb. Schuster; Adl. Veith; Leni Veith; Otti Veith; Christel Longierich als Braut und die übrigen Anverw. Wuppertal, im Ostesien 45, Arloff, Velbert, den 24. April 1942.

Die feierlichen Exequien werden am Montag, 27. April, 8 Uhr (im Sonderfall 10 Uhr) in der St.-Sulbertus-Kirche gehalten. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt jeder besond. Anzeige Nach Gottes heiligem Willen opferte unser lieber, stets hilfsbereiter Sohn, unser herzensguter Bruder, Nefte und Vetter.

Bernhard Anthe
Leutnant in ein. mot. Inf.-Regt.
nach heldenhaftem Einsatz im Kampf um die Zukunft unseres Volkes sein junges Leben. Er fiel im Osten im blühenden Alter von 21 Jahren. Er starb im festen Glauben an seinen Heilsgott. Die Beerdigung fand am einem Ehrenfriedhof im Osten unter militärischen Ehren statt, woran sich die kirchliche Trauerfeier anschloß. Alle, die ihn kannten, werden unseren Schmerz verstehen. Wir werden dich, lieber Bernhard, nie vergessen. Ruhe sanft auch in fremder Erde! — In unsagbar tiefem Schmerz:

Paul Anthe; Frau Paul Anthe geb. Kirschbaum; Paul Anthe, z. Zt. im RAD; Josef Anthe; Johannes Anthe und Anverwandte.

Wuppertal-Ba., Fischertal 34, Aegidienberg, Castrop-Rauxel.
Das feierliche Seelenamt wird in St. Antonius am Donnerstag, 30. April, 8½ Uhr vorm., gehalten. Im Sonderfall um 10 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Kaum 6 Wochen nach dem Tode unseres unvergesslichen Töchterchens, erhielt ich heute vom Kompanieführer die für mich erschütternde, unfassbare Nachricht, daß mein über alles geliebter, treusorgender Mann, unser herzensguter Sohn und stets hilfsbereiter Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte.

Pg. Werner Tönneßen
Gefreiter in ein. Spähtrupputern.
im blühenden Alter von 30 Jahren sein junges, hoffnungsvolles Leben am 24. 3. 42 bei den schweren Kämpfen im Osten hat hingeben müssen. Sein steter Wunsch, die Heimat und seine Lieben wiederzusehen, blieb unerfüllt. Sein Leben war Pflichterfüllung und Treue. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz verstehen. Möge ihm die fremde Erde leicht sein! — In unsagbarem Leid:

Frau Hildegard Tönneßen geb. Mehlmann; Fam. Art. Tönneßen; Fam. Paul Mehlmann.

Wuppertal-Ba., den 23. April 1942, Klingelholz III, z. Zt. Bockmühle 74.

Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen. 18537

Ein hartes Schicksal entrüß mir heute meinen innigsten geliebten, treuen Mann, meinen herzensguten, sonnigen Vater, meinen guten Bruder, Schwager und Onkel.

Otto Kehrman
Inh. des E. K. II. des Verw.-Abz. u. des Kriegsverdienstkreuz. 1914/18.
nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im blühenden Alter von 46 Jahren. — In tiefem Herzeleid:

Frau Johanna Kehrman geb. Grundmann; Wolf-Otto Kehrman.

Wuppertal-E., Höchstes 70, Dortmund, Werderh. Brüssel, Gütersloh, den 24. April 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 28. April, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Varresbeck aus statt. Etwa zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. 18730

Um ihren treuen Arbeitskameraden trauern mit den Angehörigen:

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Großdruckerei Sam. Lucas G. m. b. H.

Nach längerem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, entschlief heute früh um 2 Uhr mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter.

Herz Julius Dahmann
im Alter von 48 Jahren.
Wer ihn gekannt hat, weiß, was wir verloren haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Wwe. Julius Dahmann, Paula geb. Michel; Julius Dahmann d. J.; Gerh. Dahmann.

Wuppertal-Langerf., Schwelm, den 24. April 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, 27. April, um 16½ Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofes an der Kohlenstr. aus statt.

Am 22. April verschied im Alter von 45 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, mein guter Sohn und Bruder.

Werner Tillmanns
Leutnant der Reserve 1914/18
In tiefer Trauer: Frau Werner Tillmanns Clara geb. Kempken; Ww. August Tillmanns; Arthur Tillmanns.

Wuppertal-Ba., den 25. April 1942. Freiligrathstr. 21

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Heute morgen 4½ Uhr verschied unerwartet mein herzensliebster Mann, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel.

Friedrich Kramer
im Alter von 33 Jahren. — In tiefer Trauer:

Frau Anne Kramer geb. Nienhaus; Familie August Kramer; Familie Ww. Hermann Nienhaus.

Wuppertal-E. (Südstraße 2), Duisburg, Hamborn, den 24. April 1942.

Die Beerdigung findet Montag, 27. April, 14½ Uhr, von der Friedhofskapelle Varresbeck aus statt.

Heute früh entschlief sanft nach einem arbeitsreichen, christlichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel.

Karl Heckhaus
im Alter von 64½ Jahren.

In stiller Trauer: Frau Laura Heckhaus und Kinder.

Wuppertal-Barm., Hermannstr. 16. Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verboten.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 10 Uhr nach längerem Leiden, jedoch ganz unerwartet, mein innigster geliebter, treuer Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel.

Otto Peltzer
im Alter von beinahe 61 Jahren.

In tiefer Trauer: Frau Otto Peltzer Emilie geb. Feller.

Wuppertal, Fouriersgasse 1, Leverkusen, Hilden, den 24. April 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 28. April, mittags 1½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. Zugedachte Kranzspenden erbeten zum Friedhof. Sollte jemand aus Versehen diese Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. k7481

Wir verlieren einen treuen, ehrlichen Mitarbeiter, einen guten und braven Kameraden.

Betriebsgemeinschaft der Dresdner Bank, Filiale Wuppertal-E.

Am Donnerstagnachmittag entschlief im festen Glauben an seinen Heiland nach kurzer, schwerer Krankheit mein geliebter Mann, unser lieber Vater und Großvater.

August Tobelander
im Alter von 66 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Margarete Tobelander geb. Rawald; Gerda Voß geb. Tobelander; Martha Rawald geb. Tobelander.

Langenberg-Rhld., Breistraße 3, Hildesheim bei Detmold und Halberstadt, den 24. April 1942.

Die Beerdigung findet Montag, nachm. 15 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Breiten in Elberfeld aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige Donnerstag früh entschlief ganz unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante.

Frau Ww. Karl Timmerkamp
Antonie geb. Münch
im 66. Lebensjahre. — In stiller Trauer, im Namen der Familie:

Karl Timmerkamp, Hauptmann, z. Zt. im Felde.

Wuppertal-E., den 25. April 1942.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 29. April, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs am Uellendamm aus statt. Das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 7½ Uhr, in der St.-Josef-Kirche gehalten. Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. k7294

Am 24. April wurde unsere geliebte, treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen danken wir allen recht herzlich.
Geschwister Holmann, Wuppertal-Barmen, den 24. April 1942.

Danksagung. — Statt Karten.
Für die vielen liebevollen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, Kranzspenden und ehrendes Geleit, welches uns beim Heimgang unserer lieben Frau und unserer herzensguten Mutter bewiesen wurden, sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. August Thomas und Kinder. W.-Barmen (Parlamentstr. 9), im April 1942.

Statt Karten. — Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Heimgang unseres Sohnechens und Enkelchens Peter erwiesen wurden, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. Frau Anna, Bahrman und Familie Paul Weisselstein, Wuppertal-E., den 25. April 1942.

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen durch Karten, Kranzspenden und letztes Geleit erwiesen wurden, sagen wir herzlichsten Dank. Frau Hugo Langenbach geb. Baum, und Kinder. Wuppertal-Ba., im April 1942.

Allen, die beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen unsern in Liebe gedachten und der Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Fritz Wahl geb. Baum, und Kinder. Wuppertal-Ba., im April 1942.

Wir danken herzlich für die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter entgegengebrachte Teilnahme. Geschwister Bredtmann. Wuppertal-E., im April 1942.

Für die überaus zahlreiche Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben, unvergesslichen Mutter sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tief empfundenen Dank aus. Geschwister König, Wuppertal-E., Lederstr. 13, im April 1942.

Für die überaus herzliche Anteilnahme anlässlich des Heldentodes unseres jüngsten innigsten geliebten und unvergesslichen Sohnes und Bruders, des Leutnants u. Batterieführers Günter Voß, sage ich allen im Namen der Familie herzlichen Dank. Friedrich Voß, Wuppertal-E., Gesundheitsstr. Nr. 119, im April 1942.

Danksagung — Statt Karten
Allen, die mir in meinen unendlich schweren Tagen des Leides durch den Tod meines über alles geliebten Mannes, des Oberleutnants Werner Ueberholz, in so reichem Maße in Wort und Schrift ihr Mitgefühl dargebracht haben, sage ich hiermit, auch im Namen aller Anverwandten, meinen tief empfundenen Dank. Frau Lotte Ueberholz geb. Schmitz, Haan-Rhld., Göringstr. 13, im April 1942.

Danksagung
Allen, die uns in unserem Schmerz beim Heldentod unseres geliebten, unvergesslichen Sohnes u. Bruders, des Obergefreiten Hans Decker, ihr Mitgefühl in so reichem Maße schriftlich und mündlich in wohlwunder Weise bezeugt haben, sagen wir auf diesem Wege unseren tief empfundenen Dank. Familie Peter Decker, Wuppertal-E., den 24. April 1942.

Danksagung — Statt Karten
Für das mitfühlende Gedenken, das uns beim Heldentod meines geliebten Mannes, unseres herzensguten Sohnes, des Gefreiten E. G. Willi Kaiser, in so überaus reichem Maße erwiesen wurde, sagen wir aus tiefstem Herzen Dank. Jede Teilnahmebezeugung gab uns Trost in unserem tiefen Schmerz. Frau Willi Kaiser Gerda geb. Ditzel und Angehörige, Burgbrohl Bez. Koblenz, Wuppertal-E., Vogelsangstr. 27, den 25. April 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heldentod meines lieben Mannes, des Oberwachmeisters der Schutzpolizei Hermann Glimm sage ich hiermit meinen tiefempundenen Dank. Erna Glimm u. Angehörige, Wuppertal-Barmen, im April 1942 Müllerstr. 4.

Danksagung.
Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heldentode meines über alles geliebten Bruders, des Gefreiten Ewald Janßen, sprechen wir allen unsern tiefempundenen Dank aus. Wwe. Ewald Janßen nebst Kindern, Wuppertal-Barmen, Clausen Hof 37.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentod unseres lieben Gefallenen, des Gefreiten Erich Witter, sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. Im Namen der Angehörigen: Frau Erich Witter, Ise geb. Noll, Wuppertal-Vohw. (Siegersbusch 38), im April 1942. e58

Lichtspieltheater
Hansa-Theat., W.-Barm., Höhe 46. Bis 30. April: „Vorbestraft.“ Ein Film aus der Welt der Artisten.

Thalia-Theater. Erstaufführung des reizenden Tobisfilms: „Die Nacht in Venedig.“ Auf der Bühne artistisches Allerlei: Bruns, Redus, Alice de Beke, Gloria & Tschernoff.

Kassenöffnung: Wochentags 13. Sonntags 14.00 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. 1388

Sport-Nachrichten
Stadion am Zoo. Fußballmeisterschaftsspiel HSV Wuppertal - Rot-Weiß Essen, Sonntag, 26. 4. 42. Beginn 15.30 Uhr. s8532

Hans-Hilbert-Kampfbahn. Schützenstr. Sonntag, 26. April 1942. 15 Uhr: Fußball-Meisterschaftsspiel Blau-Weiß 1 - Blau-Weiß 2. Sonntag, 14.00 Uhr. Handball: Blau-Weiß 1 - Solingen 95-98; vorher: Frauenhandball. 13887

Veranstaltungen
Planetarium Wuppertal.
Nächste öffentliche Vorführung: Sonntag, 26. 4. 42, 16 Uhr. Der Vortrag: „Wie groß ist das Weltall?“ wird von Herrn Lecherbach, Wuppertal-Ba., gehalten. 3147

Empfehlungen
Hausfrauen u. Töchter!
Versäumen Sie nicht die lehrreiche Zuschauerschau im Rest, zum Anker, Elberfeld, Morianstr. 18. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 11. 15 u. 17 Uhr, Freitag 11 u. 14.30, Mittwoch, Donnerstag, 19.30 Uhr. Sie schneiden mühelos sofort für jede Figur einen passenden Schnitt. Sie bekommen herrliche Wiener Schnitten, Torten, etc. 1 Stunde. Unkostenbeitrag 20 Pf. Kleider, Anproben und Abstecken mehr.

Flugzeug-Modellbogen
zum Ausschneiden. Verschiedene Flugzeuge, wie: Me 109, Ju 87, Me 109, Ju 52, Do 17, He 113, Bogen mit 2 Flugzeugen 56 Pf. Walter Müller, H.-Oberbarmen, Am Oberbarm. Bf. Herrnsalzen wieder geöffnet.

Frau Ww. Fr. Henn, Wuppertal-E., Hindenburgstraße 30.

Möblierte Zimmer mit Verpfl. ab sofort zu vermieten. Bergzathof Neureuth-Haus, Tegerussee, 1264 m, herrliche Höhenansicht. **Holz für die Kämme** Monats-Matratzen Zimmer zu verm. H. Hollenbeck, Rietberg (Westf.).

Ruhe und Erholung finden Sie im Kneipp-Kurhaus Hennef-Sieg. Ganzjährig geöffnet. Tel. 314.

Gummi-Arbeitsstiefel. Sohlen, Absätze u. Reparaturen. Annahme nur Dienstag, von 9-12 Uhr. Erste Wuppertal-Kalt-Vulkanisierwerkstatt Dolbaum, B. A. Hitlerstr. 479a.

Stühle aus Hartholz kurzfristig in größeren Posten liefert Edmund Wensel, München 13, Adelheidstraße 32. u133

Altgold und Altsilber. Brillanten, Double und Erbschaftsschmuck kauft und tauscht Goldschmied Ewald Möller, Wuppertal-Elberf. Klpdorff 68. Seit 1856. 1467

Eug. Richter, Ingßburo für Elektrotechnik, Fabrikanten, Trafostationen, Kondensatorenanlagen, Schaltanlagen, etc. 54206. 308f

„Stabil“ in Metallausführung mit Schlauch wieder ab Lager lieferbar. Preis komplett mit Düse RM. 16.-, mit Ersatzdüse zum Zerstauben RM. 17.25. Paul Levelling, Wuppertal-E., Adolf-Hitlerstr. 96.

Elbboten holen und bringen alles. Nabh. Central-Büro, Wl.-Ba. Rud.-Herzogstr. 11 od. Postf. 333 Ba. I.

Eigenheim-Ratgeber gratis!
Nach Einsendung dieses Inserates erhält jeder kostenlos und unverbindlich unseren illustrierten „Eigenheim-Ratgeber“ mit vielen Tipps, wie man sich steuerbegünstigte Ratensparung (schon ab RM. 35.- monatlich) ein Eigenheim einschließlich Gartengrundstück erwerben kann. Deutsche Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansplatz 37. 1407

Versicherungssache! — Vertrauenssache!
Darum wenden Sie sich an den Fachmann. General-Agentur „Kost & Beilker“, Versicherungen aller Art seit 1880. Wuppertal-E., Wortmannstraße 43. Ruf 22425. 281

Warum noch Miete zahlen?
Bauen oder kaufen Sie sich ein eigenes Haus. Für jedermann mit oder ohne Eigenkapital, bequeme monatliche Ein- und Rückzahlungen. Wir vergüt. 3% bzw. 2½% Zinsen. Lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich beraten, auch über 2 wichtige Fragen: 1. In welcher Zeit kann ich das Geld für Hausbau od. Hauskauf erhalten? 2. Wie hoch ist die gesetzl. Steuerermäßigung?

Leonberger Bausparkasse AG.
in Leonberg bei Stuttgart, 20.000 Mitglieder, 220 Mill. RM. Vertragsbestand. Noch heute Prospekt 14 (neue Bedingungen) kostenlos anfordern: erbschaftl. Kostensenkung. 1411

Ausreichender Krankenversicherungsschutz
verhindert wirtschaftliche Sorgen. Freie Wahl des Arztes od. des Heilpraktikers. Kein Krankenschein. Versicherung von Tagegeld gegen mäßige Prämie. Prämie für eine Einzelperson RM. 3.25. Prämie für ein Ehepaar RM. 5.50. Bitte, 8048

Sie unverbindlich einen Vertreter besuchen oder unsere Tarife an. Central Krankenversicherung A.G., Köln, Bez.-Dir. Hans Lohmar, W.-Elberfeld, Sophienstr. 24, Ruf 33621.

Königstr. 18, Ruf 20547, 1112

Auskunft über jede Person
allerorts diskret bezüglich Herkunft, Vorleben, Umgang, Lebenswandel, Charakter, Tätigkeit, Einkommen, Verpflichtungen, Verurteilungen, etc. Wichtig vor Verlobungen und anderen Entscheidungen. Oft Verurteilungen, Arienachweis (Beschaffung aller Urkunden). Auskunft über verschollene, auch über frühere Bekannte. Personenüberwachung überall. Jede Ermittlung (Beweismaterial) für Zivil- u. Strafprozeß. Wolny & Wolny GmbH, Berlin W. 62/88.

Edelbuschrosen. Herrliche Farbenbenzenzusammensetzung in 10 verschiedenen Farben. Jede Pflanze mit Namen und Farbe bezeichnet. 20 Stück Mittel-Qual. RM. 6.-, 50 Stück Mittel-Qual. RM. 13.50. Kein Nach-Nachvers. Bei Nichtgefall. Rückg. Kult. u. Pflanzenweis. nach jeder Send. beigefügt. Karl Guthe, Steinfurth über Bad Nauheim. — Steinfurth-Rosen sind weltberühmt.

Verloren / Gefunden
Armb. m. 13 Anhängern am 20. 19. 4. a. d. Altmühl, bei Taub. „Der Bel. Abz. Nordh. 39. 1.“

Rundschnitten (Kupfer) von Zingernadmaline in Zonn. Hauptstr. verli. Abz. bei Frau Seiner. Bodermann, Wob. N. 10. 1.

Schwarze Medaillonbroche mit Zingernadmaline verloren. Ta Studenten gegen Belohnung abzugeben. Veracabell, Berl. 27. 1.

Groß, runde Silber-Brosche mit Zingernadmaline verloren. Ta Studenten gegen Belohnung abzugeben. Veracabell, Berl. 27. 1.

Roller am 21. 4. verloren.
3m. Seine Rollschleife mit 2 Rädern verloren. Ta Studenten gegen Belohnung abzugeben. Veracabell, Berl. 27. 1.

Schlüsselbund mit 2 Schlüssel verloren. Ta Studenten gegen Belohnung abzugeben. Veracabell, Berl. 27. 1.

Gold-Damenuhr mit Zingernadmaline verloren. Ta Studenten gegen Belohnung abzugeben. Veracabell, Berl. 27. 1.

Geldbörse mit Inhalt Dienstag, 14. 4. verli. Elberfeld. Ver. Bodermann, Wob. N. 10. 1.

Stiefel verli. Elberfeld. Ver. Bodermann, Wob. N. 10. 1.

Bratpfanne verli. Elberfeld. Ver. Bodermann, Wob. N. 10. 1.

Stiefel verli. Elberfeld. Ver. Bodermann, Wob. N. 10. 1.

Bei Henkel wird geschafft
wie nie zuvor! Es ist sogar gelungen, die Produktion erheblich zu steigern — eine Leistung, auf die wir stolz sind. Es ist heute wirklich eine Riesenaufgabe, Millionen von Haushaltungen mit Wasch- und Reinigungsmitteln zu versorgen. Deshalb eine Bitte: Sollte mal ein Erzeugnis vorübergehend knapp werden, so haben Sie Geduld und Vertrauen. Wenn einer sich Gedanken macht, um Ihnen auch im Kriege das Waschen zu erleichtern, dann sind wir es.

Persil-Werke, Düsseldorf
Henko SII IMI ATA

Kampf den Motten
mit Mitteln aus der Fachdrogerie!

Ihr Ziel — ein eigenes Haus — erreichen Sie durch unsern steuerbegünstigten Bausparvertrag. Sofortanzahlung bei 25 Prozent Eigenkapital. 366

Beratungstunden:
Samstag, 25. April 1942 von 9-13 u. 15-18 Uhr

Städtische Sparkasse in Wuppertal
Hauptstelle W.-Elb. Schloßbleiche 40

Sonntag, 26. April 1942, von 10-18 Uhr

Städtische Sparkasse in Wuppertal
Zweigstelle W.-Elb. Rollingswerth 2

Bausparkasse der Rheinprovinz
Rheinische Girozentrale und Provinzialbank
Düsseldorf Fürstenwall 162/64

Das Warenzeichen der Fabrik chem. pharm. Präparate
H.Q. ALBERT WEBER
MAGDEBURG-W. Belforter Str. 23

Karbid
In allen Körnungen sofort ab Lager lieferbar.

Ernst Dähler, W.-Elberfeld.
Wuppertalstr. 2/6 Telefon 26481/82

Das farberdichtete Pelikan Schreibband
hält noch länger, wenn Sie es alle 8 Tage umdrehen; dann kommt die obere Hälfte nach unten und kann sich erholen.

1867 1942 75 JAH

This image shows a dark, vertical, textured strip, likely a book cover or binding. A lighter, textured strip runs vertically along the left edge. The dark strip has a fine, vertical grain and some minor dust or wear. The lighter strip is also textured and appears to be made of a different material or is a different part of the same material. The overall appearance is that of a close-up of a book's spine or cover.

Braultkleid, Gr. 42-44, zu faulen geschickt, Ang. E 7609 an Güst. +
H.-Ueberra-Mant, Gr.50-52, gef. B. Vange, A. Ad.-Stillerstr. 549, 7.
Gut erh. Anzuq, Größe 48, zu faulen gef. Ang. B 3186 GSt. Wa. +
Anzuq u. Hausjacke, neuw., f. mittl. fast. Ala. gef. Ang. B 457 A.
Garderobe ev. Wägen E. 8.
Schleier, 2. Biete ev. neue Einfach-
gläser Anged. u. E 7460 an GSt. +
Eleg. norweg. Silberfuchs,
neu oder neuwertig, zu faulen gef.
Ang. unter E 7572 an GSt. +
**Wer überläßt mir Angora-
Wolle** für eine Tannenwelle oder
einen Kamm? Ang. Wägen E. 8.
Wollgewand, Bsp. Oberbarmen, 1619
Damonschuhe, 38½-39, mit
Wollablatz gef. Ang. E 7516 GSt. +
Schuhe, Gr.43, braun od. schwarz,
zu f. gef. Züder. Parabeitr. 55.
Herrn-Schuhe, Größe 39-40,
zu faulen gef. Ang. E 774 GSt. +
D.-Trennschuhe, Gr. 40, Gr. 38
oder 39, zu faulen od. abgen.
D.-Fiederbandschuhe, Gr. 38, zu f. ab.
Ang. R 752 an Hl. Oberbarmen. +
Haargarn-Teppich, 2 x 3, Füll-
beiwagen, D.-Arbeitsröckchen, Gr. 48
alles auf erbalten, zu faulen
geschickt, Ang. unter E 775 GSt. +
Teppich, 2. Bion und Gz. zu
nur auf erbalten, zu faulen geschickt
Anged. u. E 2460 an die GSt. 0375
1 Paar Trauringe, auch auf
Norm. zu faulen geschickt, Anged.
unter E 2459 an die GSt. 0375
Trauring, auch breite Norm. 17-59
geschickt, Ang. E 2612 GSt. +
Taschenuhr, auf erbalten, zu
faulen gef. Ang. E 6997 GSt. +
Gute Taschenuhr, zu faul. gef.
Ang. m. Preis u. E 7659 an GSt. +
Einf. gold. Armband zu faul.
geschickt, Ang. u. B 486 694, Pa. +
Linoleum-Inl. 100 x 120 cm, 100 x
35, 100 x 120 cm breit, zu
faulen gef. Raderes Tel. 572,90.
Gut erh. Teppiche zu faulen
geschickt, Anged. u. E 1256 GSt. 1159
**Spitzen, Besätze, Zacken-
litzen**, auch f. Nettpoten, zu f. ge-
schickt, Ang. E 594 an GSt. +
Wollene Felle aller Art, wie
Hafen, Antinen, Hegen usw. faulst
Job. Wimmer, B., Gernaderstr. 107
Gutes Oberbett zu faulen gef.
Anged. unter E 7586 an die GSt. +
Ober- und Unterbett, auf erbd.,
zu faulen gef. Ang. E 2621 an GSt. +
Oberbett und Kleider, mit Fed-
ern, auf erbd., zu faulen ge-
schickt, Ang. E 7813 an GSt. 1623
Höhensonne, Original, Nanan,
mögl. 110 Volt, gef. Tel. 266 09. +
Gebrauchsgegenstände aller
Art für Behörden und Rauten:
Barometer, Waagen, Zähl-
maschinen, Feder- u. Schreibwaren,
Bücherwaren, Kaffeeartikel, Zahn-
pflegemittel, Stabi- u. Eisenwaren,
chem.-techn. Artikel, Angebote unt.
Kreanwort: Warenangebot, Kallist,
Wab., polliagered. u. 250
Bücher, Kaffee, Jugendbücher,
u. Schachbücher, Kanden, Pa.
Ad.-Stiller-Str. 622, Auf 59900, 8216
Großer Duden zu faulen geschickt
Nr. Zagurna, bei Ballfien, Bpt.
Barmen, Huddelfortstr. 70, 1858
Bücher faul. Schreiber, Heilmann,
u. Schuchardt, 18. Tel. 592 83.
Filmvorführungs-Apparat, f. 16-
film gef. Ang. B 4918 GSt. Pa. +
**Klingenberg, Technisches
Hilfsbuch** zu faulen gef. Mottch,
Elberfeld, Lanter Nr. 2.
Fernheiz - Anschluß, Gegen-
strom-Apparat und Weller für 10
Ampere, zu faulen gef. Tel. 10
Auf 54531, od. Ang. B 3101 GSt. Pa.
Photo, 6 x 9, Rollfilm, u. jed. Pol.
leer, Ala. 50 Gr. gef. Ang. B 3172 A.
Großer Koffer zu faulen gef.
Wettens, C. Kellerstr. 15, Auf 2824
Elektr. Kochgesch. u. **Pfanne**
gef. Anged. u. B 358 GSt. +
Zehlfuß altino, u. Rähmch.
Jofort gef. Ang. E 7656 an GSt. +
Feldstecher zu faulen gef. An-
gebote mit Preis u. E 7632 GSt. +
Werkzeuge faul laufend gegen
Werkstoffe S. D. Goitered, Ham-
burg 1, Reichenstraße 11.
Elektr. Heizapparat, 2. Bion,
Ulrich, mit Turofrenanzblende,
Glaselektroden und Puntelektro-
den, erbl. leistungsfähiger Hochfre-
quenzapparat 4-5 Wtr. Gummi-
schlauch, ca. 20 mm Hart, zu faul.
geschickt, Ang. E 7376 an GSt. +
Großer Koffer, zu erbalten
gef. Ang. B 3101, Auf 57290, 1856
Auto-Geyser zu faulen gef. An-
gebote u. E 7555 an die GSt. 1742
Münzsammlung, auch einzelne
Stücke, gef. Ang. u. E 7193 GSt. +
Schnellwaage, mögl. mit Ophi-
skale, f. f. gef. Ang. E 7614 GSt. +
Dezimalwaage, mit Zehlfuß,
gef. Ang. E 7613 GSt. +
Paddelboot, auf erhalt., zu faul.
gef. Ang. unt. E 7674 an GSt. +
Reise- u. Geschäftskoffer,
auf erhalt., aus Leder od. konsti-
gum erhalt. Material zu faul. gef.
Sehwagengefellschaft, Gumbdchen,
Hofstr. 17, Tel. 2 00 20.
Bandisen-Spannaparat für
Nissen und Bäder zu faulen geschickt,
29. Bahn-Bremser, B. Cronenberg,
Haberstraße 44, Auf 715 28, 119
Einf. Erkerasse und flache Teller
für, 2. Bion od. Tellerföhrant zu
f. gef. Ang. B 7567 GSt. +
Curophon, **Cellophon** für
gef. Artikel, Jofort geschickt, Ang.
unter R 759 Hl. Oberbarmen. +
Holzwohle jede Menge zu faulen
geschickt, C. Sollenberg, C. Wiesen-
straße 103, Auf 34 284, auf erbd.
4er-Zeit mit Zunderb., zu faulen
gef. Ang. unter E 7626 an GSt. +
Ankauf von Maffgläfen und
sonstigen Mafffen, Mafffen-
Großhandlung Robert Heffe, Pa.,
Unterbornen 68, Tel. 543 90, 816
Turngerät für Kinder geschickt,
Anged. unter B 3165 an GSt. Wa. +
Wasserfaß, 2. Bion, auf erbd.,
zu f. gef. Emaillefaß zu faulen gef.
Ang. R 761 Hl. Oberbarmen. +
Wipproller, neu od. auf erbd., zu
faulen gef. Dilmann, C. Wismar-
straße 79, Auf 364 44, 17457
Gut erh. Wipproller od. Roll-
schilde für Glatz, Rungen zu f. ge-
schickt, Ang. unter E 7632 GSt. +
Puppenwagen, mod., mögl. 1824
zu faulen gef. Tel. 623 16, 1826
Elektr. Eisenbahn (Werkin),
Zpur 00, zu faulen geschickt, Barmen
Telephon Nr. 522 38. +
Kegelbahn, 24 Meter, Zehen-
bahn, auf Abordn. zu faulen gef.
Ang. unter E 7623 GSt. +
Trollroller gef. Ang. unter
B 3077 an die Gefchäftst. Bm. +
Modell-Lokomotive, m. Dampf-
getrieben, Zpur 0 oder 1, zu faul.
gef. Rüd. Ang. (Mafensabl) Roftri-
fab unter E 7704 an die Gefchäft.
Tiefgef. Puppen, auf erbd.,
zu f. Zauer, Grexerplatz 52a, +
Kaninenstall zu faulen geschickt,
Anged. unter E 7835 an die GSt. +
Arbeitspferd, mittelföwer, zu f.
geschickt für Robiengefellschaft, Ernst
Zehlenhaus, Robert, Zetep, 2591
Ostfr. Milchsäure zu faul. gef.
Ang. unter E 7623 GSt. +

[illegible][illegible]

Affenofenfabrik 28, Bohmwinfel, 655
aven od. Mädchen f. leichte
 Beschäftigung auch für halbtägige
 Gehlucht. Duag Döbereiter, Werks-
 leitung Supertal-Zudbera, 19
eibl. Arbeitskräfte, evtl. 3
 für unterm. u. schulfäh.
 Abkabrlation f. od. Vater gel.
 Kaufmann u. Reckermann, Oberf.,
 Stoybaufstraße 25, r8628
raven od. junge Mädchen
 die Blätterer oder für den
 Ranzelaaal gesucht. Wohnlaage
 von handw. Antirip u. schulfäh. Ber-
 eubung in Weberei, mit Angabe
 des Alters und der bisherigen Tä-
 tigkeit an Härdert und Groß-
 fabriker Greve, Alst.Gerdardstr.85
Berberinnen für leichte Be-
 schäftigung per sofort gesucht. An-
 gebot an Herrmann, Alst.Gerdardstr. 16
oder junge Frau
 für leichte Arb. gesucht. Eis-Zalon
 tititius Med. G. M.-Hüterfr. 48
ermädchen für die Vertiefung
 leicht vor oder später ein. Gefz-
 lant A. Maridahl, C. Turndorf 10
Schleimn. Hauschiff:
 nach unten dem Haus Waldes-
 u. Siedler bei Bad Brunnun
ngebildetes jung. Mädcl.
 gleichfalls mit französischer Sprach-
 kenntnis für meine beiden Kinder
 7 und 10 Jahre zum 1. 6. 42 ober-
 sichtlich gesucht. Aufw. auswärts
 möglich. Frau Anna mit etabliert bittet
 Frau Hildegunde Homann, Sup-
 eral-Bohmwinfel, Zechelfeldstraße 39,
 Telefon Supertal 372 98, a83
jung. Kinderschwest. od. stin-
 nung, 3 kind., 3 j., 1 j., od. stat.
 Frau Neumann, W. Zochfeldstr.
 11, Tel. 50 90, 9
aub. unabh. Frau für frauen-
 eigenhausbalcht gesucht. Ana,
 unter E 7604 an die Geschi.
leit. Geschäftsmann sucht für
 seinen fransen. laud. Hausd. Frau
 od. Meeres Müllers, d. eine Anna,
 selbständig hauswirtschaftl. Arb.
 zu übernehmen müssen mit verlorat wer-
 den. C. Zaupp, Erfurt, Pfefferlin. 13
uverl. Hilfe od. Pflegerin
 für pflegebedürftigen alten Herrn
 gesucht. Ana, E 6029 Glash. 183
Haushälterin für kleines Haus
 in der Vorstadt gesucht. +
 Angeb. unter B 5123 (St. Ba.)
ur selbst. Führg. m. fransen.
 Geschäftsbaud durchaus gewissen-
 schaftl. zuverlässig und laud. Hausbal-
 terin gesucht. die zu Saule schlafen
 kann. Ana E 3054 Barn 360-21
ne Frau Hausgehilfe für
 Küche und Hausarbeit in Tauber-
 büdingen eines Haushalts in Dauer-
 beschäfflung gesucht. Dr. Thiemeyer,
 Supertal-Nonsdorf, 183
Hausangestellte zur selbständ.
 Führung eines Arzthaushalts in
 Tauberkung gesucht. Zufuhr nat.
 2 Personen, ab 6 Uhr. E 281, 88
uch nach Bad Kissingen ge-
 sucht für sofort: 1 Köchin 2 Küchen-
 mädchen und 1 Büferrhilfe, eventl.
 Salzen, oder Adressstelle. Angeb.
 an Katscheler, Bad Kissingen
uverl. Hausgehilfin i. Eta-
 baushalt gesucht. Frau S. Rege,
 Unter E 7604 an die Geschi.
Hr. g. Einna im Geschäft zohier
Geschäftshilfen, selbständig, zuverlässig
 und kinderlieb, in ein kleines, mob.
 Einfamilienhaus Nähe Supertal-
 Zudbera zum 15. Mai oder 1. Juni
 angel. Ana E 273 an die Gh. 119
ne Frau Hausgehilfe für ein
 Geschäftsbau, für ein Eigen-
 baushalt gel. Frau Erbfrit Zubn,
 Supertal-Nachhebre, Wittener-
 Straße 33, Telefon 623 37, 1807
Hausgehilfin, zuverlässig, selbst-
 ständig, für 1 Juni oder früher
 gesucht. Frau Harald Prossner, C.
 Brüderstr. 11, Tel. 89 14
uche für Mitte Mai überl.
 Hausgehilfin wegen Herfat meiner
 betagten. Frau M. Hirschedt, Erb-
 indenburallr. 90, Tel. 336 90, er707
sche zu mein. Unterstütz.
 für meinen Veronen-Baushalt er-
 forderlich. Hausgehilfin, Alst. Maria
 Heber, Elberfeld-Raubacher, 295
saub. Pflichthaushälter für
 beval. Hausd. als Hilfe in meiner
 Wirtschaflung gel. A. Normann,
 Dierbarmen Nordendstraße 28, 4
Pflichthaushälter, welches zu
 saule schlafen kann, für 2 Gebraue
 Eigenbaushalt per dort gel. Auf-
 gebot. Tir. 28, 1., Tel. 260 22 8543
Pflichthaushälter oder haust.
 Gebrilng in gepflegt. Hausbalt mit
 3 Kindern n. Zulz a. Bedarf gesucht.
 Angeb. u. E 7566 an die Geschi.
Pflichthaushälter in appt. Eta-
 baushalt zu 2 Kindern gesucht.
 Angeb. unter E 7566 an die Geschi.
ücht., saub. Mädch. für Eta-
 baushalt zum 1. Juni gesucht -
 Eugen Towald, Supert.-Elberfeld,
 Nachhofstr. 21, Telefon 203 95,
gesuchte Mädchen, welches zu
 saule schlafen kann, für leichte Haus-
 arbeit gesucht. Frau Emil Doenes, W.
 Dierbarmen, Erwinstraße 2, 1617
Mädchen für häusliche Arbeiten
 gesucht. für leichte Büroarbeiten angebor-
 en. Frau Ida Schmidt, A. Hüterfr. 158
saub. Mädchen, evtl. für halb-
 tägige, das zu saule schlafen kann,
 gesucht. Frau Emil Doenes, W.
 Dierbarmen, Erwinstraße 2, 1617
Mädchen für häusliche Arbeiten
 gesucht. für leichte Büroarbeiten angebor-
 en. Frau Ida Schmidt, A. Hüterfr. 158
Morgenhilfe für dreimal wöchtl.
 Aufräum-Gehilfe. Frau C. Mann, Supertal-
 Elberfeld, Kronenstr. 12, 2. Etg.
Putzhilfe für Geschäftshaas an
 2 Tagen in der Woche gesucht.
 Elberfeld, Alt. E. 1, 1. Etg.
Saubere Putzhilfe od. Morgen-
 gehilfe gesucht. Frau Hermann
 Vilmert, Tannenherf 55, Tel. 38454
Für die Reinhaltung unl. Ge-
 schäftsräume suchen wir 7-11 u.
 1-4 Uhr 2 bis 3 tüchtige Frauen.
 am liebsten 3. Titten-Geb. Supertal-
 C. Tannenherfstr. 20-21, 17366
Putzfrau morg. od. nachm. gel.
 Bohmwinfel, Gedobestr. 39, I. Etg.
Saubere Putzfrau für halbe
 Tage in Dauckstellung gesucht.
 Altkönigsan Elberfeld, Alst. 370
Putzfrau für 1 bis 2 Stunden
 vorm. od. Nach. ab 15 Uhr. Adello-
 vertriebe A. Gemarck-Herfer-13, Büro
Saubere Putzfrau gel. Schmidt,
 Elberfeld, Alstefraße 27, 8540
Ordtl. Putzfrau für Büroräume.
 dreimal wöchentlich gel. Zweimal
 wöchentlich gel. Alst. E. 1, 1. Etg.
Saubere Putzfrau zum 2mal wö-
 chentlich für Hausbalt gesucht. -
 Krampke, Darmen Schloßhof. 31 +
Putzfrau, sauber und zuverlässig,
 2x wöchentlich für Privatbaushalt
 gesucht. Ana, E 7162 Glash. r8636
Putzfrau für 1 bis 2 Stunden
 vorm. od. Nach. ab 15 Uhr. Adello-
 vertriebe A. Gemarck-Herfer-13, Büro
Saubere Putzfrau für zweimal
 wöchentlich sofort gesucht. Wilhelm
 Thiermann, W.-C. Vilmert, 29/31
Stellen-Gesuche
Bilanzbuchhalter, Steuerfachm.,
 sucht für 1 bis 2 Ta in d. Besoz-
 ung, Buchhaltung, Ueberwach. v. Buch-
 haltungen, Abklärungsarb. u. dergl.
 Angebote unter E 7634 an Glash.
Kontoristin sucht Anstandsstellen,
 moal als Archibladenden-Korrektoren-
 bentin in d. Ang. Traut. u. pan.
 1. 1. 42, E 1014, 1. Etg. 1. 1. 42, E 1014, 1. Etg.
 1. 1. 42, E 1014, 1. Etg. 1. 1. 42, E 1014, 1. Etg.

[illegible]

Sonnabend, 25. April, 18—21.15 Uhr: P. (grüne Karte) u. freier Verk., 0.65—3.75; **Kriemhilds Rache**, Nibelung, 3. T. Sonntag, 26. April, 10.30—12 Uhr: Außer Miete, 0.40—2.00; 6. Morgenveranstaltung **Die Edda**. 18—20.30 Uhr: Außer Miete, 0.85—4.55; **La Bohème**. Montag, 27. April, 18—21.15 Uhr: Jugendvorstellung für HJ. und BDM., Gr. B IX; **Der Zigeunerbaron**. Dienstag, 28. April, 18—21.15 Uhr: A. I. (rote Karte) u. freier Verkauf, 0.65—3.75; **Kriemhilds Rache**, Nibelung, 3. T. Mittwoch, 29. April, 18—21.15 Uhr: B. I. (gelbe Karte) u. freier Verk., 0.65—3.75; **Kriemhilds Rache**, Nibelung, 3. T. Donnerstag, 30. April, 18.30—20.45 Uhr: C. I. (grüne Karte) u. freier Verk., 0.85—4.55; **Mozart-Abend**. Sonnabend, 2. Mai, 17—20.15: Geschl. Vorstellung f. Küstungsarbeit u. Wehrmachtsangehörige: **Der Zigeunerbaron**. Sonntag, 3. Mai, 10—13.15 Uhr: Jugendvorstellung für HJ. und BDM., Gr. A X; **Der Zigeunerbaron**. 18—21.15 Uhr: Außer Miete, 0.85—4.55; **Der Freischütz**. 3684

Donnerst.
7.
Mal
19.30 Uhr

Stadthalle W.-Eiberfeld

2. Volkskonzert der NSDAP.
in Verbindung
mit der Stadt Wuppertal

Beschwingte Musik

Solistin: **Clara Ebers** Sopran

Programm:
MOZART: Eine kleine Nachtmusik; Arie „Schön lacht der holde Frühling“
WOLF: Italienische Serenade
DVORAK: Scherzo capriccioso
STRAUSS: Fledermaus-Quintette; „Czardas“ aus der Fledermaus; „Frühlingsstimmenwalzer“; Pizzicato-Polka; Perpetuum mobile; „An der schönen blauen Donau“

Das Städtische Orchester
Fritz Lehmann
Leitung:

Karten zu RM. 1,- bei den Dienststellen der Partei, bei Baedeker, W.-Eiberfeld, Schreiber & Relinmann, W.-Barmen, und Verkehrsverein Döppersberg. 360b

BACHVEREIN BARMEN

Montag, 27. April, 19.30 Uhr,
Alte Kirche Wupperfeld

ABENDMUSIK

zum Gedächtnis Fritz Bremers
Bach - Schütz - Regner - Pepping

Ausführende:

Gottfried Grote - Berlin
Paul Gümmer - Hannover
Orchester - Chor

Eintritt 1,- RM., Schüler 0.50 RM.

ZOO WUPPERTAL
Sonntag,
den 26. April 1942

Konzert
von 16 bis 20 Uhr

Es spielt das Musikkorps des NS-Reichskriegerbunds., Standort Remscheid, Leit.: Musikzugführ. Karl Fredersdorf, Remscheid.

NEU! NEU!
Indische Tempelrinder

Mittwoch, den 29. April 1942

Unterhaltungskonzert
von 16 bis 19 Uhr 1176

ausgeführt vom Streichorchester
der Schutzpolizei

Eintrittspreise zu beiden Konzerten:
Erwachsene 60 Rpt. Kinder 30 Rpt.
Wehrmachtsangehörige bis zum Feldwebel
zu sämtlichen Konzerten 20 Rpt.

Die frisch bereitete vitaminreiche
Lebertranemulsion
Afellan

Zufällige Fettmahrung, dazu die
notigen Vitamine geben Sie Ihrem
Kind, wenn es regelmäßig „Afellan“
bekommt - Preis Reichsmark 1.40

Afellan enthält Kalk, phosphor-
saure Salze und feinsten Lebertran.
Es wird in kleinen Mengen stets
frisch in der Apotheke hergestellt

ROT BART
KLINGEN

**Gut rasiert -
gut geklaut!**

Verglich
Vergl
Wuppe

Anzeigenpreis
Familien-An
für Aufnahme
Betriebsstöru
nicht geltend

Mr. 97

Bei Mur

1848. Au
tier, 27. April
macht gibt bel
An der D
und Stoktrup
und Vorköße
schlagen.
In Lapp
sche Truppen
hatten Abweh
schwere blutige
vernichtet.
Im Raum
deutsche Jagd
feindliche
luste.

Es

1848. Rom,
ganz Italien
Führers nach
große Ereigni
ordentlich star
von Adolf
historische Tat
land diese Fe
verlieren n
zeugt. Diese
Ankündigung,
Osten fall
völligen Zer
gefiert werde
Interesses. H
knappen, ab
des Führers
diesem härte
sternung des
artigen Einsa
lich, noch geis
Worte über d
Behrmacht u
deutsch - it
beit im M
nung ausges
findet hier e
Führers zum
schlossenheit,
zweierte Welt
zusamfieser

Gen

1848. Buda
Die unerh
Wort des Rie
dem deut
druck hinter
bermerkte man
die Anerkenn
Land sollte, d
den Völk
Grenzen als
freundlichen
Reichsvereine
reichen Kamp
Stelle wurde
Verbündeter
mannes und
ungarischen
deutschen und
günstigen Er
schen Bedroh
Das Regie
ungarische Sol
Länderland, f
jährigen Miss
kämpfen, weil
des Völk
zung für d
Die Führ
funt übernom
mitgehört wer
sich die Revol
idologie neue
im Osten nach
wir und an d
töge Ungar
Bukarest, 2
sonders auf d
die „ermutige
dass es Engla
der Katastroph
ter aber häute
der bolschewi
auf dem Wege